Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

09.03.1940 (Nr. 68)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM. 2,30 einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 28,7 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Georen 6-8. Fernspr.: 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreis: Die 1 mm hohe Zeile im Raum ... breite Zeile ... Geschäftsstelle: Am Geeren ... Fernspr. 54121. Nachtruf ... Fernsprecher 51115; ... straße 88, Fernspr. 54121. ... Mühlendamm Nr. 2.

Deine Mitgliedschaft zur NSV heute notwendiger denn je!

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 68 / 10. Jahrgang — Sonnabend, 9. März 1940 — Einzelpreis 15 Rpf.

Nachtangriffe auf britische Küstengewässer

Elf Handelsschiffe vernichtet

Neuer erfolgreicher Vorstoß der deutschen Luftwaffe im Nordseeraum

Berlin, 9. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „In der Westfront außer örtlicher Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse. In der Nacht vom 6. zum 7. März und vom 7. zum 8. März fanden wiederum erfolgreiche Vorstöße der Luftwaffe gegen die britische Ostküste statt. Hierbei wurden trotz starker Gegenwehr insgesamt elf in britischem Geleit oder abgeblendete längs der britischen Ostküste fahrende Handelsschiffe versenkt oder schwer getroffen. Alle deutschen Flugzeuge, die zu dieser Unternehmung eingesetzt waren, kehrten ohne Verluste zurück. Ein zur Aufklärung gegen Nordschottland eingesetztes Flugzeug wird vermißt.

In der Nacht vom 6. zum 7. März flogen einzelne englische Flugzeuge in die Deutsche Bucht ein. Bis auf ein Flugzeug traten alle übrigen noch vor Erreichen der deutschen Küste den Rückflug an. Bei feindlichen Einflügen nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht vom 7. zum 8. März wurde dänisches und luxemburgisches Hoheitsgebiet verletzt."

Eine Staffel vernichtet sechs Schiffe

dnb. ....., 9. März (PK)

Am frühen Nachmittag erhält unsere Staffel den Einsatzbefehl. Kurs England! Das Wetter über der Nordsee hat es heute in sich. Regenschauer peitschen unser Flugzeug, daß es auf und nieder, hin und her geworfen wird. Immer dunkler wird es um uns. Dicht über dem Wasser ziehen Nebelschwaden dahin.

Wir müssen kurz vor der englischen Küste sein. Blinkt uns da nicht der Feuerschein eines Leuchtturmes entgegen? Richtig! Da hebt sich bereits ein schmaler Landstreifen aus dem Wasser. Beim Näherkommen unterscheiden wir Häuser und Kirchtürme. Ueber uns ist sternenklarer Himmel.

Jetzt bemerken wir auch links von uns ein Schiff. Wir nehmen Kurs darauf. Was ist das? Die Kerle da unten schießen auf uns, also ist es einer der „friedlichen" Handelsdampfer des ehrenwerten Herrn Churchill. In weiter Kurve fliegt der Flugzeugführer das Schiff an, und nun hämmern unsere MGs., fallen die ersten Bomben. Schon ist unser Flugzeugführer wieder im Anflug.

Die Feuergarben unseres MGs. jagen wir erneut dem Schiff entgegen. Wir werden die da unten schon zum Schweigen bringen. Mit hoher Fahrt versucht das Schiff im Zickzackkurs einen gezielten Bombenwurf zu verhindern. Trotzdem treffen die Bomben. Hart Backbord schlagen sie ein. Ihre Wirkung muß das Schiff zum Sinken bringen.

Da schießen uns auch schon rote Leuchtspurgarben entgegen. Aus dem Dunkel nähern sich andere Schiffe. Wir unterscheiden zwei feindliche Zerstörer und Kreuzer. Auch diese Kriegsschiffe eröffnen jetzt mit Flak und MG. das Feuer auf uns. Um das Wasser voll zu machen, schickt uns noch die Landflak aus schwersten Kalibern ihre Grüße her. Ein wildes Feuerwerk ist um uns. Aber alles das stört unseren Flugzeugführer nicht. Immer wieder fliegen wir ruhig das Schiff an. Bei jedem Anflug fallen neue Bomben. Die da unten werden ihre Herausforderung längst bereut haben.

Im Gruppengefechtsstand hören wir nach unserer Landung, daß auch die anderen Flugzeuge gute Erfolge hatten. Wichtige Aufklärungsergebnisse sind erzielt und fünf weitere Schiffe so schwer beschädigt, daß mit ihrer Vernichtung gerechnet werden kann. Eine Staffel vernichtete bei einem Einsatz sechs Schiffe: Ein stolzes Ergebnis!

Hans Seidat

Riesenerfolg der Leipziger Messe

Leipzig, 9. März.

Wie die Fachberichte, die dem Messeamt zugegangen sind, bestätigen, hat die am Freitag nach 6tägigem Verlauf abgeschlossene Leipziger Frühjahrsmesse einen beispiellosen Erfolg aufzuweisen. Das Messeamt gibt bekannt, daß die Erwartungen der Aussteller weit übertroffen wurden. Die durch den Krieg bedingten Produktionsumlagerungen machten sich in einer starken Kauflust der in- und ausländischen Einkäuferschaft bemerkbar. Insbesondere wurde nach Ausweichmöglichkeiten von einer Mangelware auf eine andere greifbare Ware gesucht. Daß gerade die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 als erste deutsche Kriegsmesse mit ihrem einzig dastehenden Angebot aller in Frage kommenden Firmen hier vorbildliche Arbeit geleistet hat, wurde allgemein anerkannt.

Ribbentrop fährt heute nach Rom

Zur Besprechung mit dem Duce und dem Grafen Ciano

Berlin, 9. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird sich am heutigen Sonnabend, 9. März, vormittags, zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben.

*

Mit diesem Italien-Besuch des Reichsaußenministers wird die Kette der persönlichen Fühlungnahme der Außenminister der beiden Achsenmächte um ein neues Glied bereichert, nachdem Graf Ciano in den ersten Oktobertagen des Vorjahres zum gleichen Zwecke in Berlin weilte. Diese regelmäßigen Gespräche der führenden Persönlichkeiten beider Länder sind ein fester Bestandteil der Beziehungen zwischen beiden Staaten. In ihnen kommt die enge, sich auf alle Gebiete erstreckende Zusammenarbeit des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien sichtbar zum Ausdruck. Ihren historischen Niederschlag hat diese Zusammenarbeit in der Achse Berlin—Rom gefunden, die ihre Wirkung als ein entscheidendes Element der Weltpolitik bewiesen hat und immer neu erweist. Gerade in den letzten Wochen hat sich der Charakter dieser Achse, hat sich das Wesen der deutsch-italienischen Zusammenarbeit in den Ergebnissen der Wirtschaftsbesprechungen in Rom, der römischen Kultur-Ausschuß-Tagung, sowie im Besuch führender faschistischer Persönlichkeiten in Deutschland vielfältig bestätigt. Der Besuch des Reichsaußenministers in Rom rundet dieses Bild intensiver Zusammenarbeit auch auf außenpolitischem Gebiet ab. Die Welt hat von jeher diese in gewissen Abständen regelmäßig stattfindenden Achsengespräche stets mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt; im gegenwärtigen Moment des Krieges ist das Interesse für eine solche deutsch-italienische Begegnung natürlich besonders stark. Dies ist nur zu begreiflich, hat dieses Interesse doch seine Wurzeln in dem einzigartigen Charakter der Beziehungen zwischen Berlin und Rom, die etwas völlig neuartiges in der Zusammenarbeit zweier Völker darstellen und etwas ganz anderes bedeuten als die politischen Geschäfte der alten plutokratischen Welt. In einem Zeitpunkt, in dem der Kampf der jungen Völker für die Anerkennung ihrer Lebensrechte in vollem Gange ist, lassen deutsch-italienische Begegnungen das Wesen der Achsenpolitik besonders deutlich hervortreten.

Fünfter Opfersonntag: 13,3 Millionen Mark

Gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 66 Prozent

Berlin, 9. März.

Wie die NSK. meldet, erbrachte der am 10. Februar 1940 durchgeführte fünfte Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes mit 13 337 776,22 RM. wieder einmal einen durchschlagenden Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Von dieser Summe zeichnete das Altreich 11 567 775,92 RM. in die Opferlisten ein, die deutsche Ostmark 1 179 829,92 RM., Gau Sudetenland 518 176,38 RM. und erstmals in der Geschichte des WHW. der Gau Wartheland 72 000,00 RM. Mit einer Mehrsumme von 5 316 477,67 RM. erhöhte sich das Ergebnis gegenüber dem gleichen Eintopfsonntag des Vorjahres um 66,28 v. H., womit sich der Durchschnitt je Haushalt von 36,33 Pfennige auf 57,68 Pfennige steigerte.

Angesichts des am morgigen Sonntag stattfindenden letzten Opfersonntags im diesjährigen Winterhilfswerk erfahren gerade diese Zahlen eine besondere Bedeutung. Das deutsche Volk opferte an den fünf bisherigen Opfersonntagen allein eine Summe von weit mehr als 60 Millionen Mark, so daß zu erwarten ist, daß aus den 6 Opfersonntagen dieses KWHW. die Summe von mindestens 75 Millionen Mark aufgebracht wird.

Brauchitsch erneut an der Westfront

Besichtigung neuer Befestigungsanlagen — Verleihungen von Kriegs- und Westwallauszeichnungen

Koblenz, 9. März.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst v. Brauchitsch weilte in den letzten Tagen erneut an der Westfront. Er nahm die Meldungen und Vorträge einer Reihe höherer militärischer Befehlshaber des Heeres und der Luftwaffe entgegen.

Sein Besuch galt ferner mehreren im Vorfeld des Westwalles befindlichen Einheiten, deren frischer Geist, ausgezeichnete Ausbildung und Gesundheitszustand nicht anders als bei den früheren Frontbesuchen des Oberbefehlshabers in die Erscheinung traten. Mehrere gefechtsmäßige Uebungen bestätigten den Eindruck, daß der Winter keine Unterbrechung, vielmehr eine starke Förderung der Ausbildung gebracht hat. Auch der Zustand der Pferde und allen technischen Gerätes, insbesondere der motorisierten Einheiten bezeichnete in jeder Weise. Generaloberst von Brauchitsch besichtigte überall die Unterkünfte und Wohlfahrtseinrichtungen der Truppen und sprach ihnen, insbesondere den Offiziers- und Unteroffizierskorps, Dank und Anerkennung für die im Winter geleistete Arbeit aus.

Der Frontbesuch verband sich mit der Verleihung von Kriegsauszeichnungen an eine Reihe von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie mit einem stillen Verweilen an deutschen Soldatengräbern, an denen der Oberbefehlshaber zum Heldengedenktag einen Kranz niederlegte.

Generaloberst von Brauchitsch verfolgte im weiteren mit seinem Besuche den Zweck, eine Reihe neuer Befestigungsarbeiten im Bereiche des Westwalles in Augenschein zu nehmen. Der Oberbefehlshaber nahm Gelegenheit, in Anwesenheit des Generalinspekteurs Generalmajor Todt mehrfach zu Festungspionieren und Frontarbeitern zu sprechen.

Der Oberbefehlshaber unterstrich in seinen Ansprachen die Bedeutung, die der auf Veranlassung des Führers geschaffene Westwall für den jetzigen Krieg bereits gehabt habe, nicht zuletzt für die Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft und damit für jeden deutschen Arbeiter.

Der Oberbefehlshaber handigte bei dieser Gelegenheit das vom Führer gestiftete und verliehene Westwallabzeichen einer großen Anzahl von Arbeitern aus, deren Sprecher ihm mit herzlichen Worten dankte. Sie brachten ihm ebenso wie die Bevölkerung zahlreicher besuchter Ortschaften lebhafte Kundgebungen.

U-Boot-Hartmann bei unserem Gauleiter

Die Männer, die 80 000 BRT. zum Meeresgrunde schickten, im Blockhaus Ahlhorn zu Gast

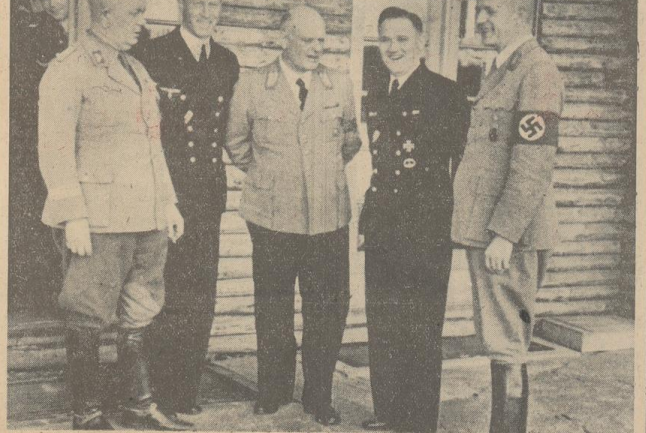
Oldenburg, 9. März.

Unser Gauleiter Carl Röver hatte wieder einmal Männer der von erfolgreicher Fernfahrt heimgekehrten U-Boote zu sich in das Ahlhorner Blockhaus geladen, um in diesem Beisammensein der Soldaten und der verantwortlichen Männer der Betreuung im Gau Weser-Ems das Band zwischen der äußeren Front und der arbeitenden Heimat noch enger zu schlingen. Zur besonderen Freude der in Ahlhorn zu einer Tagung zusammengekommenen Kreisleiter und Gauamtsleiter konnte der Gauleiter mit den Gästen auch den Korvettenkapitän Hartmann begrüßen, der vor kurzer Zeit von seiner zweiten Fernfahrt heimkehren und melden konnte, daß auf beiden Fahrten insgesamt 80 000 BRT. feindlichen Schiffsraums versenkt wurde.

In diesen Stunden der Kameradschaft draußen in der Sager Heide erzählte Kapitän Hartmann von der letzten Unternehmung seines U-Bootes.

„Es ist ein beglückendes Gefühl für uns U-Bootfahrer", so rief der junge, schneidige Kommandant aus, „bei unseren Fahrten gegen England immer zu wissen und zu fühlen, daß hinter uns die Heimat in einer festgefügten Front steht, die niemand und nichts erschüttern kann. Die Partei wird dafür sorgen, daß diese feste Wand des Vertrauens und der Stärke niemals zerbröckeln wird. — So kämpfen wir nach draußen, während unsere Kameraden der politischen Führung die Front im Innern halten. Dieser gemeinsame Kampf läßt in uns dieses starke Kameradschaftsgefühl erwachsen, das wir immer beglückend fühlen, wenn wir in der Heimat weilen und mit den verantwortlichen Männern des Gaues zusammensitzen!"

An diesem festlichen Tag, über den wir noch einen ausführlichen Bericht bringen werden, weilte auch der Gaupropagandaleiter von Berlin, Parteigenosse Wächter, der erst am Mittwoch in zwei Kundgebungen in Bremen sprach, im Blockhaus Ahlhorn. Pg. Wächter ist ein alter Schulkamerad des erfolgreichen U-Bootskommandanten und besuchte mit ihm gemeinsam die Kadettenanstalt in Berlin-Lichterfelde.



Vor dem Ahlhorner Blockhaus: Kapitänleutnant Hartmann zwischen dem Gauleiter und dem stellvertretenden Gauleiter Joel. Ganz links SA.-Gruppenführer Böhmcker. Aufn.: Tischer

---

Reichsleiter Dr. Ley sprach Freitagmittag auf der Arbeitstagung der Gauamtsleiter des Amtes für Technik in der NSDAP.

Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Landfried übernahm am Freitag die Industrie- und Handelskammer Danzig-Westpreußen in die Organisation des Reiches.

Molotow

Zu seinem heutigen 50. Geburtstag

Heute vollendet der Volkskommissar für Auswärtiges der UdSSR., Michajlowitsch Molotow, sein 50. Lebensjahr. Der Leiter der sowjetrussischen Außenpolitik, dessen Name mit der deutsch-russischen Verständigung und dem fruchtbaren Ausbau der Beziehungen zwischen beiden Ländern eng verbunden ist, stammt aus dem zentralrussischen Gau Kirow, damals noch Gouvernement Wjatka benannt. Schon während seines Studiums in Leningrad begann er seine politische Laufbahn, die ihn 1930 in das Amt des Vorsitzenden im Rat der Volkskommissare führte, eine Funktion, die Molotow bis heute beibehalten hat.

Zu diesem Amt, das etwa dem des Ministerpräsidenten entspricht, übernahm Molotow nach dem Abtreten Litwinows im Mai 1939 auch die Führung des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten, eine Stelle, von der aus er seinen Beitrag zu dem deutsch-russischen Verständigungswerk leistete. Zu den Erfolgen seiner Politik in der seitdem vergangenen Zeit gehören auch die Beistandspakte mit den baltischen Staaten, die der Sowjetunion die Möglichkeit geben, das Fenster zur Ostsee wieder zu öffnen und lange unterbrochene Wirtschaftswege wieder zu beleben. Die scharfe Sprache des sowjetrussischen Außenkommissars gegen die Kriegsaufweitungsabsichten der kapitalistischen Westmächte haben den Standpunkt Molotows klar umrissen. Der Widerstand gegen die plutokratischen Hegemoniepläne und gegen die völkerrechtswidrigen Methoden des Westens sind die bestimmenden Züge seiner Politik.

Russische Handelskommission in Berlin

Berlin, 9. März.

Freitag vormittag traf aus Moskau eine Kommission des Außenhandelskommissariats der USSR. in Berlin ein. Die Kommission steht, wie die des Vorjahres, unter der Führung des Volkskommissars J. F. Zemljan. Der gegenwärtige Besuch der Kommission dient dem Zwecke, mit deutschen Firmen über die Lieferungen zu verhandeln, die in dem kürzlich abgeschlossenen deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen vorgesehen sind.

Zusammenfassung im Kraftfahrwesen

Generalmajor von Schell Unterstaatssekretär

Berlin, 9. März.

Der Führer hat den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan Oberst von Schell zum Generalmajor ernannt. Gleichzeitig ist Generalmajor von Schell unter Verleihung der Dienstbezeichnung Unterstaatssekretär als Abteilungsleiter in das Reichsverkehrsministerium berufen worden.

Das Aufgabengebiet des Unterstaatssekretärs umfaßt den gesamten motorisierten Verkehr und den allgemeinen Straßenverkehr. Diese Berufung bringt eine weitere Zusammenfassung aller Belange im Kraftfahrwesen.

Unser Tagesspiegel

Reichsaußenminister von Ribbentrop fährt heute zu politischen Besprechungen nach Rom.

Bei Nachtangriffen der deutschen Luftwaffe auf Englands Küstengewässer wurden wiederum elf Handelsschiffe vernichtet.

Generaloberst von Brauchitsch weilte erneut an der Westfront.

Der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan, Adolf von Schell, wurde vom Führer zum Generalmajor ernannt.

Die Leipziger Messe schloß mit einer glänzenden Bilanz.

Der fünfte Opfersonntag des Kriegs-WHW. brachte einen Rekorderfolg.

Im Blockhaus Ahlhorn empfing unser Gauleiter verdiente U-Bootsbesatzungen.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt besucht am 10. April den Nordsegau.

Wieder nahezu 100 000 BRT. versenkt

Ein U-Boot meldete darüber hinaus 36 000 BRT. — Die Feindverluste vom 2. bis 8. März

rd. Berlin, 9. März.

Und wieder meldete ein heimkehrendes U-Boot den Untergang von 36 000 BRT. feindlichen oder vom Feinde genutzten Schiffsraumes. Außerdem wurden in den letzten 7 Tagen nahezu 100 000 BRT. weiteren Schiffsraum vernichtet und zwar:

Durch die Flugwaffe: „Domala" (8441 BRT.) brit.

Durch die U-Boot-Waffe: „Charles F. Meyer" (10 516 BRT.) brit. Tanker; „El Ciervo" (5481 BRT.) brit. Tanker; „San Florentino" (12 841 BRT.) brit. Tanker; „Pyrrhus" (7418 BRT.) brit.

Durch die Minenwaffe: „Albano" (1176 BRT.) brit.; „Cato" (710 BRT.) brit.; „Lagahom" (2859 BRT.) schwed.; „Vecht" (1965 BRT.) holl.; „Maria Rose" (4211 BRT.) ital.

Verluste aus sonstigen oder unbekannten Ursachen: „Plm 25" (5391 BRT.) franz. „Explosion"; „Plm 15" (3754 BRT.) franz.; „Hugo" (1100 BRT.) franz. Zusammenstoß; „Pacific Reliance" (6700 BRT.) brit.; „Ben Attow" brit.; „Silja" (1259 BRT.) norw.; „Westfoß" (1388 BRT.) norw.; „Katvaldis" (3206 BRT.) lettl.; „Vilga" (3400 BRT.) finn.; „Panachrandos" (460 BRT.) griech.; „Mirella" (5340 BRT.) ital.; „Flora Nomikau" (2012 BRT.) griech.; „Rynstroom" (695 BRT.) holl.; „Grutto" (920 BRT.) holl.; „Mahis" (3546 BRT.) griech.; „Calaro" (3927 BRT.) schw.; „Elriena" (197 BRT.) holl.

Wahrlich, wieder ein treffender Beweis für die ungeheueren Verluste der Westmächte und neutraler Schiffe in den durch Britanniens Schuld vom Kriege getroffenen Küstengebieten Englands.

Englisches 5000-Tonnenschiff verloren

Amsterdam, 9. März.

Es wird aus Liverpool berichtet, daß der Dampfer „Councellor" (5068 BRT.) an der Nordwestküste Englands durch eine feindliche Aktion versenkt wurde. Die Besatzung landete in einem Hafen an der Nordwestküste. Die „Councellor" verkehrte auf der Linie nach Westindien.

Noch zwei Dampfer überfällig

Amsterdam, 9. März.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, herrscht dort Ungewißheit über das Schicksal des holländischen Dampfers „Vecht" (1965 BRT.). Die holländischen Marinebehörden haben mitgeteilt, daß an der Küste von Zeeland Wrackstücke angespült worden seien. Wie der „Telegraaf" dazu berichtet, ist die „Vecht" in der Nacht zum Mittwoch aus Rotterdam nach den Vereinigten Staaten in See gegangen. Man fürchte, so meint das Blatt, daß das Schiff untergegangen sei.

Brüssel, 9. März.

Der belgische Fischdampfer „O 67 Steur", der seit dem 25. Februar überfällig ist, wird als endgültig verloren angesehen. Das Boot ist, wie die Besatzung des Schwesterschiffes „O 66" berichtet, vermutlich auf eine Mine gelaufen. Die „Steur" hatte vier Mann Besatzung.

Frankreich mißachtet USA.-Gesetze

USA.-Staatsbürger französischer Herkunft zum Heeresdienst in Frankreich aufgerufen

Newyork, 9. März.

In bewußter Mißachtung der amerikanischen Gesetze erließ das Newyorker französische Generalkonsulat an zahlreiche naturalisierte amerikanische Bürger französischer Herkunft einen Aufruf, sich sofort zum aktiven Militärdienst nach Frankreich zu begeben. Beamte des französischen Generalkonsulats in Newyork erklärten, das französische Gesetz erkenne die amerikanische Staatsbürgerschaft nicht an. Frankreich werde frühere Franzosen, die dem Aufrufe nicht Folge leisten, als fahnenflüchtig betrachten und bei etwaiger Rückkehr nach Frankreich dementsprechend behandeln. Da das amerikanische Gesetz naturalisierten Amerikanern verbietet, in fremden Heeren zu dienen, erregt das Vorgehen der französischen Behörden großes Aufsehen.

Auf den Spuren Clemenceaus

Bern, 9. März.

Die große französische Wochenzeitschrift „Gringoire" veröffentlicht auf der ersten Seite im Fettdruck einen Artikel des Abgeordneten Philipp Henriot über die französischen Kriegsziele. Der Artikel ist deshalb bemerkenswert, weil Henriot ganz offen die Forderung nach der Rheingrenze erhebt, denn „das linke Rheinufer sei die notwendige Grundlage für die Verteidigung Frankreichs". Frankreich habe leider vor 20 Jahren versäumt, einen entsprechenden Frieden zu diktieren. Das müsse nun nachgeholt werden. — Kommentar überflüssig.

Hühnermord in England

Oslo, 9. März.

Wie „Tagbladet" aus London meldet, mußte man in England aus Mangel an Futter einen Hühnermord größten Stiles vornehmen. Dabei ist die stattliche Zahl von 21 Millionen Federvieh abgeschlachtet worden, nachdem alle Bemühungen, genügend Futter herbeizuschaffen, fehlgeschlagen waren. Dieser sich aus der stetig abnehmenden Zufuhr nach England erklärende Eingriff werde sich bald in der englischen Ernährungslage bemerkbar machen.

Vier finnische Inseln erobert

Moskau, 9. März.

Der Heeresbericht des Militärbezirks Leningrad vom 7. März meldet, daß die Sowjettruppen in dem nördlichen Abschnitt Nautsi, 120 Kilometer südwestlich von Petsamo, besetzten. In dem Gebiet nördlich des Ladoga-Sees, westlich der Stadt Pitkäranta, haben die Sowjettruppen die Inseln Maksimansaari, Petajasaari, Pajmionsaari und Konkassaari erobert. Russische Luftstreitkräfte griffen finnische Truppen an und schossen eine Anzahl finnischer Flugzeuge ab.

Ausnahmemaßnahmen gegen Buenos Aires

Buenos Aires, 9. März.

Nachdem bei den Wahlen für den Gouverneurposten und die Legislative der Provinz Buenos Aires so schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, daß ein klares Bild des Wahlergebnisses unmöglich wurde, hat Präsident Ortiz eine Intervention verfügt und dem Divisionsgeneral Cassinelli entsprechende vorläufige Vollmachten gegeben. Ackerbauminister Padilla und der Minister für öffentliche Arbeiten Alvarado haben ihre Aemter zur Verfügung gestellt, weil sie mit der Maßnahme des Präsidenten nicht einverstanden sind. Um eventuellen Kundgebungen vorzubeugen, wurde ein starkes Polizeiaufgebot in Buenos Aires eingesetzt.

„Amerika will sich aus dem Kriege heraushalten." Die USA.-Presse veröffentlicht ein Interview, das der Londoner Botschafter der USA., Kennedy, anläßlich seiner Rückkehr nach London gewährte. Kennedy erklärte, das amerikanische Volk sei heute entschlossener als zu Beginn des Krieges, sich aus dem Kriege herauszuhalten.

Zur Beschlagnahme der italienischen Kohlenschiffe erklärte der Sprecher des japanischen Außenamts, daß Italiens Protest auch im japanischen Interesse liegt. Wegen der Durchsuchung des japanischen Dampfers „Banghok Maru" und der Beschlagnahme deutscher Post durch Frankreich sei Protest eingelegt worden.

Lügengewinsel an der Seine

Campinchi erfindet Erfolgsmeldungen

Die großartigen deutschen Erfolge in dem uns von den Westmächten aufgezwungenen Kriege lassen den berüchtigten Amtsgenossen des englischen Lügenlords in Frankreich, Marineminister Campinchi, keine Ruhe. Auch er fühlt sich bemüßigt, einen Halbjahresbericht herauszugeben, in dem er feststellt, daß die französischen Seestreitkräfte für jedes versenkte französische Schiff — er gibt die Zahl mit 15 an — ein deutsches U-Boot versenkt hätten. Hiermit allerdings bereitet er seinem ruhmbegierigen Volke allein schon eine herbe Enttäuschung, denn aus den bisher in Frankreich verbreiteten Nachrichten mußte man hier damit rechnen, daß allein die Franzosen bereits mindestens 30 bis 40 U-Boote auf den Meeresgrund geschickt hätten. Die Lügenhaftigkeit seiner Ergüsse wird im übrigen durch die deutsche Halbjahresbilanz klar widerlegt, in der eindeutig die deutschen Verluste mit elf U-Booten, auch dem Feind unmißverständlich angegeben wurden. Churchill und Campinchi können wir den Rat geben, sich gegenseitig im Rededuell den Ruhm abspenstig zu machen; die deutsche U-Bootwaffe wird währenddessen der Handelsflotte der Westmächte weitere Proben ihrer bislang nur gesteigerten Kraft geben. Wie sehr das französische Volk durch seine Minister für dumm verkauft wird, erweist außerdem die Tatsache, daß Campinchi einfältig daherschwätzt, die Deutschen behaupteten, daß seit dem 18. November 1939 U-Bootverluste überhaupt nicht mehr eingetreten seien. Mit solchen Lügen wird Frankreich wohl kaum seine Bürger beruhigen können. Unbeirrbar setzt Deutschlands Wehrmacht dem Geschwätz der Feindmächte die eherne Sprache soldatischer Erfolge entgegen. Mit Lügen gewinnt man keinen Krieg. my.

Kingsley Woods „bewährte" Hilfe

Wer viel redet, hat meistens Grund dazu. Und je mehr zu verschweigen ist, desto öfter steigen nach erprobter parlamentarischer Regel die verantwortlichen Minister auf die Tribünen. Wenn Kingsley Wood, als er im Unterhaus den Etat seines Luftfahrtministeriums vorlegte, in besonders lauten Tönen die Erfolge der britischen Luftwaffe pries, so mag ein gewisses, beunruhigendes Wackeln seines hohen Stuhles daran nicht ganz unschuldig gewesen sein. Was er sagte, waren Plattheiten, wie sie dem Niveau eines englischen Ministers allenfalls entsprechen. Das einzige, was er in seinem Rückblick auf das vergangene Haushaltsjahr an Bemerkenswertem hören ließ, war der Satz: „. . . Außerdem waren wir imstande, unseren Freunden im Ausland sehr wesentlich — mit Flugzeugen — aushelfen zu können". Diese Worte, denen Tatsachen von einer beispiellosen Beweiskraft entgegenstehen, können also in England ausgesprochen werden, ohne daß ein Gefühl des Ekels die beschleicht, die einst die Regierung eines Landes mit ihren Hilfeversprechen in den Krieg hineinjagten und sie dann auf das schmählichste verrieten. Man wagt einen solchen Satz in die Welt zu setzen zu der gleichen Zeit, da man eifrig auf der Suche nach neuen Staatsmännern ist, die bereit sind, ihre Völker britischen Interessen zu opfern. und noch einen Satz des ehrenwerten Kingsley Wood. „Hundert unserer Wellingtons, Spitfires oder Hurricanes sind mir lieber als eine viel größere Anzahl der deutschen Maschinen." Um diesen hochtrabenden Worten zu begegnen, genügt der Hinweis auf jenen großen Tag der „Rekordbomber" des Wellington-Typs, an dem mehr als dreißig von ihnen in der grauen Nordsee versanken. Und es wird bei diesen nicht bleiben, darauf kann sich Mr. Kingsley Wood verlassen!

Dr. Goebbels sprach in Berlin-Steglitz

Berlin, 9. März.

Aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens veranstaltete die älteste Ortsgruppe der NSDAP. in Berlin, die Ortsgruppe Steglitz, am Donnerstagabend eine Gründungsfeier, die durch das überraschende Erscheinen des Reichsministers Dr. Goebbels zu einem besonders eindrucksvollen Erlebnis für alle Beteiligten wurde. Nach einer Ansprache des Stellvertretenden Gauleiters Görlitzer sprach der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, der einst in Steglitz gewohnt hat. Dr. Goebbels nahm in einer packenden Rede Stellung zu den Ereignissen des Tages.

Rund um den Roland

Letzter Eintopf-Opfersonntag!

Bremen, 9. März.

Die Bevölkerung des Nordseegaues Weser-Ems wird in diesen Tagen immer wieder aufgerufen, dem letzten Eintopf-Opfersonntag zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Wenn man bedenkt, daß selbst im Felde stehende Truppenteile oder Besatzungen von Kriegsschiffen von sich aus noch Opfer bringen, indem sie an der Front von Fall zu Fall für das Kriegswinterhilfswerk sammeln, ist es für jeden in der Heimat stehenden selbstverständliche Pflicht, ihnen nicht nachzustehen. Das gesamte deutsche Volk ist heute eine verschworene Volks- und Schicksalsgemeinschaft, und deshalb der Einsatz für das Kriegswinterhilfswerk notwendiger denn je. Wenn Hauptamtsleiter Hilgenfeldt am kommenden 10. April in den Nordseegau Weser-Ems kommt, wollen wir dem Reichsbeauftragten für das Kriegs-WHW. ein Gesamtaufkommen melden können, das nicht nur das vorjährige Ergebnis erreicht, sondern bei weitem übertrifft, wozu auch alle Vorzeichen vorhanden sind, wenn die Bevölkerung unseres Gaues — wie bisher — ihre Pflicht tut. In welchem Maß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes angestiegen ist, ergibt sich am besten aus einem Vergleich mit dem Ergebnis der sechs Eintopfsonntage des ersten WHW. 1933/34, die damals etwas mehr als 25 Millionen Reichsmark erbrachten, das heißt ein Drittel der für die Opfersonntage des Kriegswinterhilfswerkes zu schätzenden Summe. So sind die bisherigen Ergebnisse des KWHW. eine laufende Volksabstimmung für den vom Führer eingeschlagenen außen- und innenpolitischen Kurs, deren Ja-Zettel Herrn Chamberlain beweisen, daß hinter den opferbereiten Soldaten am Westwall ein genau so opferbereites deutsches Volk steht.

Hilgenfeldt kommt in den Nordseegau

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kommt am 10. April in den Nordseegau Weser-Ems, um hier eine Reihe von Besichtigungen vorzunehmen und auch dem Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver einen Besuch abzustatten. Neben den vorgesehenen Besichtigungen wird Hauptamtsleiter Hilgenfeldt an einer feierlichen Schwesternverpflichtung in Anwesenheit unseres Gauleiters teilnehmen und abends auf einer Großkundgebung sprechen.

Aus brennendem Haus gerettet

Gestern um 17.30 Uhr entstand vermutlich durch die strahlende Hitze eines Ofens verursacht, in einem Erdgeschoßzimmer eines Hauses in der Laubenstraße ein Brand, dessen Flammen ins Treppenhaus schlugen und die oberen Geschosse bedrohten. Während das Erdgeschoßzimmer lichterloh brannte, befanden sich im ersten Obergeschoß drei Frauen und ein Kind, denen der Weg ins Freie durch das verqualmte Treppenhaus abgeschnitten wurde. Das etwa dreijährige Kind wurde von den Frauen in eine von Nachbarn bereitgehaltene Decke hinuntergeworfen, wo es auch wohlbehalten landete. Die alsbald unter Leitung von Oberbaurat Wittmann eingetroffene Feuerwehr rettete zwei Frauen durch das Sprungtuch; die dritte, die sich vernünftigerweise in ein geschlossenes Zimmer zurückgezogen hatte, wurde von Feuerwehrmännern, die mit Sauerstoffschutzgeräten über das Treppenhaus vordrangen, in Sicherheit gebracht. Das Feuer konnte bald auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden, jedoch ist das Erdgeschoßzimmer vollkommen ausgebrannt.

Kindergärtnerinnen und -pflegerinnen stellen aus

In diesen Tagen legten erstmalig drei Klassen der Kinderpflege und Haushaltsgehilfinnen unserer Staatlichen Fachschulen für Frauenberufe die Staatsprüfung auf Grund der Erlasse vom Februar 1939 ab; außerdem machte die Fachschule für Kindergärtnerinnen ihre staatliche Abschlußprüfung. Aus diesem Anlaß haben die Fachschulen in den Häusern Contrescarpe 163/64 eine Ausstellung der Schülerinnenarbeiten vorbereitet, die heute vormittag eröffnet wird und bis einschließlich Sonntag den Besuchern offensteht. Bekanntlich umfaßt die Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen neben dem theoretischen Unterricht und der praktischen Ausbildung in den Kindertagesstätten Bremens auch den Unterricht in den technisch-künstlerischen Fächern: Nadelarbeit, Holz- und Papparbeit, Musik, Gymnastik und Bewegungsspiel. In der Ausstellung werden die Ergebnisse dieses Unterrichts gezeigt, und es ist für jedermann sehenswert, dadurch einen Einblick in die vielseitige und gründliche Schulung der Mädels zu gewinnen, denen nach Abschluß der Ausbildung ein nicht unwesentlicher Teil der geistigen und körperlichen Erziehung unserer Kinder überantwortet werden soll. Nähen und Schneidern von Kinderkleidung, die Techniken des Webens, Strickens usw. und ihre Anwendung auf Gegenstände des täglichen Lebens, der richtige Gebrauch des Werkzeuges für Holz- und Papparbeiten, zu denen später auch größere Kinder angeleitet werden sollen, Anfertigung alles dessen, was kleinen und größeren Kindern zu Spiel und Beschäftigung dient, Ausgestaltung von Kinderfesten und selbst praktische Herstellung kleinerer Gegenstände für eine geschmackvolle Heimgestaltung — alles dies soll von der Kindergärtnerin beherrscht werden. Und bis zu welchem Grade aus dieser während der Ausbildungszeit erworbenen Beherrschung ein gutes Können, ja oft eine künstlerische Gestaltung zu werden vermag, das zeigen die vielen, in mehreren Räumen aufgebauten Ausstellungsstücke, die die Forderung der Schule — persönliche Note, geschmackvolle Gestaltung und Zweckmäßigkeit — aufs beste erfüllen.

Versammlung der NSDAP. Ortsgruppe Lesum. Am 6. März fand nach längerer Zeit eine Versammlung der Ortsgruppe Lesum statt. Der Ortsgruppenleiter, der die Versammlung eröffnete, wies darauf hin, daß leider wegen des grimmigen Winters die Versammlungen nicht regelmäßig abgehalten werden konnten. Der strenge Winter aber habe uns auch zum politischen Denken erzogen; obwohl er manche Unbequemlichkeiten mit sich gebracht hat, habe er doch gezeigt, daß das deutsche Volk diese gern auf sich genommen habe und daß es wie ein stählerner Block hinter seinem Führer steht. Frau Trude Wehe las aus eigenen Werken vor, Pg. Kühlken zeigte das englische Volk in seiner geschichtlichen Entwicklung und in seiner Eigenart.

Heldengedenktag in Bremen-Hemelingen. Anläßlich des diesjährigen Heldengedenktages findet — wie in den Vorjahren — wieder eine kurze Feierstunde am Ehrenmal beim Rathaus statt. Sie beginnt um 9 Uhr vormittags. Die Politischen Leiter und die Parteigenossen aller 3 Hemelinger Ortsgruppen treten um 8.30 Uhr beim „Alten Krug" an. Sämtliche Gliederungen, Verbände und Vereine müssen den Aufmarsch zum Platz am Ehrenmal um 8.50 Uhr beendet haben. Im Rahmen der Feierstunde findet eine Kranzniederlegung statt. Für die Schwerkriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen sind Sitzplätze vorhanden. 93.

80. Geburtstag. Heute begeht der Bandagistenmeister Heinr. C. Schmidt, Osterstraße, den 80. Geburtstag. Das Bandagistenhandwerk besitzt in ihm einen tüchtigen Handwerksmeister, dem es auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend wünscht.

50jähriges Arbeitsjubiläum. Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma M. H. Wilkens u. Söhne beging in diesen Tagen das Gefolgschaftsmitglied Hinrich Asendorf, Bremen-Sebaldsbrück, Vahrerstraße.

40jähriges Dienstjubiläum. Der Fahrmeister Heinrich Meier, Breitenbachhof II Nr. 1, kann heute auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

Zeugen gesucht. Zeugen folgender Unfälle werden gebeten, sich auf einer Polizeiwache oder im Polizeihaus, Zimmer 217, zu melden: Am 27. oder 28. 2. hat ein unbekanntes Fahrzeug einen Oberflurhydranten in der Hohentorstraße durch Anfahren beschädigt. Der betr. Fahrzeugführer wird aufgefordert, sich zu melden. — Am 1. 3., um 20 Uhr, wollte eine Frau an der Straßenbahnhaltestelle Domsheide in den ersten Anhänger eines Straßenbahnzuges der Linie 2, der in Richtung Hastedt fuhr, einsteigen. Sie ließ zunächst einen Fahrgast aussteigen. Als sie dann das Trittbrett betrat, fuhr die Bahn plötzlich an. Die Frau kam zu Fall und zog sich einen Bruch des Fußgelenkes zu. — Am 6. 3., gegen 18.20 Uhr, wurde in der Kornstraße eine Frau von einem Pkw. angefahren und verletzt. Der Pkw. befuhr die Kornstraße stadtauswärts. In Höhe der Gellertstraße wollte die Frau kurz vor dem Pkw. die Fahrbahn überschreiten. Der Fahrer des Pkw. erkannte die Gefahr und lenkte seinen Wagen im Abbremsen noch nach links. Da die Frau nicht auf den Wagen achtete, wurde sie doch vom Wagen erfaßt und umgestoßen. Sie mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Unter dem Hoheitsadler

Kreis Bremen

NSDAP.

Ortsgruppe Borgfeld. Heldengedenkfeier am 10. März am Ehrenmal in Borgfeld. Die Parteigenossen treffen sich um 10.30 im Ratsspieker. Erscheinen ist Pflicht. Die ganze Bevölkerung ist zu dieser Feier eingeladen.

Ortsgruppe Sebaldsbrück. Am Sonntagmorgen, 12 Uhr, im Bürgerhof kurze Zusammenkunft aller Zellenleiter.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Huchting. Heute, 9. 3., 20 Uhr, Amtsleiterinnen-Sitzung im Gemeindehaus.

NS.-Kriegsopferversorgung

Sitzplatzkarten für die Teilnahme an der Heldengedenkfeier der Wehrmacht am Heldengedenktage um 9.15 Uhr, am Ehrenmal auf der Altmannshöhe sind von den Kriegerhinterbliebenen in der Kreisdienststelle abzuholen.

Hitler-Jugend

Jungstamm X/75. Die Meldestelle des Jungstammes X/75 befindet sich nicht Woltmershauser Straße 160, sondern Woltmershauser Straße 241 (Parteidienststelle).

Marine-HJ. 4/75. B-Schar Sonnabend, 16 Uhr, Sonntag 8.45 Uhr, beide Karl-Peters-Schule. A-Schar Sonntag, 14.30 Uhr, Postschießstand.

NSG. „Kraft durch Freude"

Wanderungen am Sonntag, 10. März: Radwanderung nach Fahrenhorst; Treffen: 8.30 Uhr Grünen Kamp; Führung: Bartlok/Henrichs. — Fußwanderung nach Bremer Schweiz; Treffen: 9.30 Uhr Endstation Burg; Führung: Hoerlein.

Dienstag, 12. März: Heimabend der Wandergruppe in Wilhelm-Decker-Haus; Beginn 20 Uhr (Saal 2).

Kreis Bremen-Lesum

NSDAP.

Ortsgruppe Burg. Sonntag, 10. 3., treten die Politischen Leiter, Gliederungen und Vereine um 10.30 Uhr in der Burger Dorfstraße an.

Das zeitgemäße Rezept

Rote Betengemüse:

Rote Bete wird roh geschält, abgespült und fein geraspelt. Man läßt etwas gestreiften Speck in Würfeln ausbraten, dünstet darin reichlich Zwiebeln und gibt die Beten dazu; wenn sie etwas ausgedünstet sind, fügt man etwas Wasser dazu und läßt sie darin weich kochen. Zum Abschmecken gibt man Salz, Zucker und Essig daran. Man bindet die vorhandene Flüssigkeit durch etwas Kartoffelmehl oder auch 1—2 rohe geriebene Kartoffeln. Dazu reicht man Dampfkartoffeln.

Für Sonntag

Kalbfleischfrikassee und Reis:

Das gewaschene, gewürfelte Fleisch wird mit etwas kochendem Wasser und Zitronenschale gar gekocht. Von der Brühe macht man mit etwas Butter und Mehl, pro Liter Tunke ca. 100 Gramm Mehl, eine schöne, helle Soße, die man mit etwas eingedickter Frischmilch verbessern kann. Man schmeckt die Tunke salzigsäuerlich ab. Hat man etwas Gemüse im Weck, so gibt man eine Büchse voll an das Essen, z. B. Spargel oder Erbsen, auch Wachsbohnen oder Pilze. Sonst kann man zur Verlängerung auch etwas Sellerie oder Schwarzwurzeln nehmen. Man gibt das gare Fleisch mit der Tunke und dem Gemüse zusammen und läßt es, ohne daß es kocht, durchziehen.

Den gut gewaschenen Reis setzt man mit kochendem Wasser, auf 250 Gramm 1 Liter, an, gibt Salz und 20 Gramm Fett dazu und gart den Reis in ca. 25 Minuten; wenn er kocht, muß die Flamme ganz klein gedreht werden.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen. Verlagsdirektor Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Johann B Dietrich, beide in Bremen.

Zobel aus Kamtschatka

Roman von Charlotte Kaufmann

(39)

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

Eklund fragte ihn, ob er fertig sei mit seiner Arbeit und bekam zur Antwort, daß man bei Schneesturm nicht im Freien arbeiten könne.

Honnêtes Antwort war bissig und frech gewesen und hatte Eklund aufgebracht. Im Nu war der Streit da, noch ehe Sseroff überhaupt begriff, was los war.

Eklund fuhr Honnête an, und der Franzose antwortete frech, später drohend und bösartig.

Als sich endlich Sseroff von seinem Erstaunen erholt hatte und eingreifen wollte, da fiel das böse Wort:

„Schreien Sie nicht so laut", hatte Honnête außer sich gerufen. „Erlauben Sie sich nicht solche Worte gegen mich. Bezahlen Sie erst einmal die Frau, die jahrelang Ihre Magd gewesen ist, mit einem Scheck, der Gültigkeit hat, Sie Lump."

Eklund war daraufhin sehr blaß geworden, und da außer Sseroff auch noch eine Anzahl Kamtschadalen herumstanden und gafften, hatte er schließlich sehr heiser gefordert: „Nehmen Sie sofort Ihre Beleidigung zurück. Sofort! Sonst schieße ich Sie über den Haufen."

Doch Honnête, immer noch außer sich, hatte neue Beleidigungen gerufen, den Pelzhändler einen Betrüger genannt, der nicht nur die Kamtschadalen mit schlechtem Branntwein und zu hohen Preisen betrüge, sondern auch die Japanerin Nikko jahrelang auf seine Reisen mitgenommen hatte, ohne sie zu bezahlen, dieses arme Mädchen, das genötigt war, ihre Arbeitskraft und ihre Liebe zu verkaufen.

Sicher hatte Eklund nicht mehr gewußt, was er tat, als er auf diese Worte hin die Pistole herausriß und schoß. Es mußte mit Honnêtes Worten eine seltsam empfindliche Stelle in seiner Seele getroffen worden sein.

Aber auch Honnête war bewaffnet gewesen, eine Tatsache, die Sseroff bisher voll und ganz entgangen war. Und Honnête schoß um einiges besser.

Eklund war tot, Honnête lag im Sterben.

Und mit einemmal breitete sich das Geheimnis von Finn und Honnête unter dem Licht des Tages aus, dieser ganze lächerliche und gleichzeitig so traurige Grund, weshalb sie hier waren.

*

Nikko . . . das bedeutete Sonnenschein. Sie hatte das Los so mancher japanischer Mädchen getroffen. Sie war jung und hübsch. Und dann hatte sie das Glück, daß der Agent Berol sie fand und mitnahm für einen „feinen reichen Herrn".

Sie lebte vier Jahre in Kamtschatka, fuhr vier Sommer mit Eklund den Fluß hinauf, verbrachte vier einsame Winter in Petropawlowsk, und dann glaubte sie so viel verdient zu haben, um nach Hause zurückkehren zu können. Sie hatte wohl plötzlich Sehnsucht nach Yokohama, nach den Kirschblüten der Heimat.

Sseroff wußte, wie ärgerlich Eklund damals darüber war, daß sie unerwartet und plötzlich gehen wollte, noch bevor er selbst Petropawlowsk verlassen konnte. Sseroff wußte auch, daß der Pelzhändler ihr in seinem Aerger und sicher nur aus Versehen einen Scheck mitgab, den sie sich in Yokohama einlösen sollte für ihre treuen Dienste, bei dem er vergaß, seine Unterschrift darauf zu setzen. Als es ihm einfiel, war sie schon fort. Und als er der Bank Nachricht geben wollte, war es Sseroff, der Eklund davon abhielt. „Vielleicht kommt sie wieder, wenn sie kein Geld erhält. Vielleicht überlegt sie sich alles. Vielleicht."

Eklund glaubte wohl nur zu gern an dieses „Vielleicht".

Aber sie kam nicht mehr, verschwand in Yokohama, in irgendeinem neuen kleinen „Hotel".

Und hier lernte Honnête sie kennen. Der Steuermann Honnête.

Er besuchte sie dort, wenn er nach Yokohama kam. Das geschah nicht allzu oft. Aber er sah dabei doch, daß sie krank war, an irgendeinem Kummer litt, der zu groß für ihre kleine Seele war.

Zu Beginn des Jahres 1904 sah er sie wieder. Ueber Japan lagen bereits die Schatten des Krieges. Da war sie schon so krank, daß sie liegen mußte, und Honnête mit seiner unbeholfenen Gutmütigkeit holte Finn zu Hilfe. Gemeinsam hörten sie sich das Unrecht an, das man ihr angetan hatte, und gemeinsam versprachen sie ihr, in diesem Frühjahr noch für eine Woche nach Petropawlowsk zu fahren, um dem „feinen reichen Herrn" die Meinung zu sagen und das Geld für sie zu holen, das sie verdient hatte.

Aber sie konnten nicht verhindern, daß sie nach fünf Tagen starb und das Geld nicht mehr brauchte.

Doch Versprechen war Versprechen, und da Finns Schiff ohnedies ein paar Wochen im Hafen lag, um nach einem Sturm ausgebessert zu werden, beschlossen sie, die freie Zeit zu benutzen, um einen kleinen Abstecher nach Kamtschatka zu machen. Sie wollten dem Pelzhändler die Meinung sagen, denn sie hatten ja gerade Zeit.

In drei Wochen wollten sie zurück sein.

Das war es . . .

Wahrhaftig ein lächerlicher und trauriger Grund.

*

Evanelle, tränenlos, erfuhr dies alles von Sseroff und von Honnête, der schwer verletzt in Evanelles Zimmer lag, dem einzigen ruhigen Raum des Hauses, und mit flackernden Augen dem Mädchen klarzumachen versuchte, daß alles Schicksal sei.

Mit einemmal war Honnête wieder jung und kindlich. Das Trotzige, Bösartige war fortgewischt. Er war wieder so wie in Petropawlowsk, wie damals, als er sang: „In Omsk, in Tomsk, in Astrachan, da hab' ich viel geliebt . . ."

Weshalb aber hatten sie nicht schon in Petropawlowsk den Pelzhändler zur Rede gestellt?

Daran war nur Finn schuld.

Doch Evanelle fragte nicht, denn sie wußte es. Er hatte das Vorhaben hinausgeschoben, weiter und weiter, da er sie liebte. Genau so, wie Evanelle, als sie Finn in Petropawlowsk zum erstenmal erblickte, sofort bereit war, ihren Vater auf der Flußfahrt zu begleiten, so hatte er auch nicht mehr nach Yokohama zurückfahren können, nachdem er sie einmal gesehen hatte.

„Eklund hätte nicht schießen sollen", jammerte Sseroff. „Alles wäre nicht so schlimm geworden."

Eklund bekam sein Grab neben dem Strom, der sein Leben ausgefüllt hatte. Dann warteten sie tagelang darauf, daß Honnêtes Befinden sich bessern sollte, damit man ihn bis nach Petropawlowsk ins Hospital bringen könne.

Der Schnee schmolz wieder, und die Bewohner von Putschina gingen auf die Bärenjagd. Jetzt im Herbst war der Bär fett und feist. Was ging es sie an, daß ein Fremder in ihren Häusern starb, daß ein großer, reicher Mann am Fluß unter der Erde lag. Es war ein Gesprächsstoff für sie, der mit Windeseile die Dörfer durchlief. Sonst nichts.

Sseroff versuchte unbeholfen, Evanelles Schmerz zu lindern, sie zu trösten. Aber er mußte sehen, daß sie gar keinen Trost brauchte. Sie war härter und aufrechter, als er es sich gedacht hatte. Sie weinte nicht.

Warum auch? War es nicht unweit wichtiger, zu wissen, daß Finn nur ihretwegen hier war, daß auch er vom ersten Blick an dieses Merkwürdige gespürt hatte, für das es kein anderes Wort als das hunderttausendmal gebrauchte „Liebe" gab?

Aber Honnêtes Wunde wurde nicht besser, trotz Finns Bemühungen, trotz den Ratschlägen der Kamtschadalen. Er starb sieben Tage nach Eklund.

In diesen Tagen bekamen die drei Menschen am Flusse andere Gesichter. Sseroff wirkte müde, alt und sehr bitter. Evanelles Gesicht hatte alles Träumerische, Sehnsüchtige verloren, und Finn sah finster aus.

Sie mußten Putschina verlassen. Das Leben ging weiter. Der Winter würde kommen. Man müßte noch einen weiten Weg reiten bis Petropawlowsk.

Evanelle schenkte Sseroff die Pinasse und den Prahm. Er wollte zwar alles in Putschina liegen lassen und mit ihr nach Petropawlowsk zurückkehren, aber es gelang ihr endlich, ihm klarzumachen, daß Prahm und Pinasse im Winter nur einfrieren würden, und daß er doch mit den Fahrzeugen im nächsten Jahr ganz allein den Pelzhandel in Kamtschatka beherrschen könne.

„Kommen Sie nicht wieder?" fragte er, so daß sie lächeln mußte.

(Fortsetzung folgt)

Das Geheimnis des Naumburger Meisters

Der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft war es gelungen, Dr. Ernst Lippelt, Jena, für einen Vortragsabend zu gewinnen. Eine große Zuhörergemeinde lauschte den interessanten Ausführungen des Mannes der sich in eines der erhabensten deutschen Bau-Kunstwerke, den Naumburger Dom, tief hineingelebt hat. Was wir von dem Naumburger Meister besitzen und wissen, sind nur die fast unvergleichlichen Bildwerke, die er in Mainz, vor allem aber in Naumburg geschaffen hat. Er muß im Anfang des 13. Jahrhunderts gelebt haben, in jener Zeit, da die Hohenstaufen ihrem Ende entgegengingen, da aber die Kunst und Literatur in ihrem Reich eine üppige Blütezeit erlebten

Goethe fand nach seinem Besuch des Naumburger Domes nur die Worte : „höchst merkwürdig". Damit brachte er das Gefühl zum Ausdruck, das viele Kunstfreunde gehabt haben werden, die andere berühmte Bauwerke kannten und nun zum erstenmal den Naumburger Dom betraten. Es drängt sich immer wieder die Frage auf: Gibt es denn nicht einen Schlüssel zur Seele dieses Meisters? Wes Geistes Kind war dieser große Sohn unseres Volkes? Auf diese schwierigen Fragen ging Dr. Lippelt mit viel Feingefühl ein. Er wies auf die vielen Besonderheiten des Werkes hin und spann von ihnen aus seine Fäden zu ihrem Erschaffer. So fand er den Weg zu den Gedanken und Gefühlen, die den Meister bei seinen Arbeiten geleitet und erfüllt haben mögen. Weiter kommt Dr. Lippelt bei seinen Betrachtungen zu dem Schluß, daß der Naumburger Meister entweder Waldenser gewesen ist oder doch dieser Gruppe sehr nahe gestanden haben muß, da er in seinen Bildwerken Gewohnheiten und Bräuche wiedergegeben hat, die wir in jener Zeit als besondere Merkmale der Waldenser wiederfinden. Aus der besonderen Rolle, die der Jünger Jakobus in einem der Bildwerke spielt, glaubt er endlich auf den Namen des Meisters schließen zu können. In der Tat besagt auch eine alte Ueberlieferung, daß der berühmteste Baumeister des 13. Jahrhunderts „Jacobus der Deutsche" war. F. M.

„Der Krieg hat die französische Filmindustrie getötet". Auf einer Zusammenkunft der französischen Filmproduzenten in Paris wurde die katastrophale Lage der französischen Filmindustrie erörtert. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Direktor der größten französischen Filmfirma: „Wir haben einwandfrei unsere Stellung in der Welt völlig verloren. Es gibt keinen französischen Film mehr. Während Deutschland seit dem 1. Januar 1940, mitten im Krieg, bereits 32 Filme herausgebracht hat, von denen 21 überall im Auslande gespielt werden, haben wir mit Mühe und Not ganze fünf Filme herstellen können, d. h., daß der Krieg die französische Filmindustrie getötet hat."

Deutsch-italienischer Kulturaustausch. In Anwesenheit von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, des Stabschefs der SA., Oberst Bodini und des Generalkonsuls Minister Pittalis veranstaltete die Deutsch-italienische Gesellschaft München im Künstlerhaus einen geselligen Nachmittag. In seinen Begrüßungsworten erinnerte Verleger Bruckmann an die in diesen Tagen durchgeführte Ueberprüfung des 1938 abgeschlossenen deutsch-italienischen Kulturabkommens, mit dem die jahrhundertealten Kulturbeziehungen erneut gefestigt worden seien. Das reichhaltige Programm war umrahmt von musikalischen Darbietungen und deklamatorischen Vorträgen, für die sich erste Kräfte zur Verfügung gestellt hatten. h.

Niederdeutsche Rundschau

Anbau von Gemüse im Haus- und Kleingarten

Es ist heute die Pflicht eines jeden Gartenbesitzers, sein Teil zum Gelingen der Kriegsernährungsschlacht 1940 beizutragen. Das Gemüse hat ja jetzt noch verstärkte Bedeutung für die Ernährung unseres Volkes gewonnen, und der Gartenbesitzer kann sein Teil zur ausreichenden Versorgung beitragen. So mancher wird sich seinen Hausgarten schon daraufhin angesehen haben, welche bisher mit Rasen und Ziergpflanzen bedeckten Gartenteile er wohl zum Gemüsebau verwenden könnte. Von einem Zuviel in dieser Hinsicht ist aber unbedingt abzuraten. Es wäre sinnlos, wertvolle Schmuckanlagen oder hübsch angelegte Boxgärten zu zerstören, um auf der gewonnenen Fläche Gemüse anzubauen. Am leichtesten sind später noch Rasenflächen zu ersetzen. Sie sind unter gewissen Voraussetzungen durchaus als Gemüseland heranzuziehen. Für die Gemüsenutzung sind nur solche Gartenflächen geeignet, die nicht schattig liegen. Dünger und Kompost müssen reichlich zur Verfügung stehen.

Rasenflächen werden nicht umgebrochen, sondern flach abgeschält. Die Rasensoden werden mit Abhalt durchsetzt und an einer schattigen Stelle zu Haufen aufgesetzt. Im Laufe des Sommers werden sie mehrmals mit Jauche durchfeuchtet und umgesetzt. Die so entstehende Rasenerde ist ein wertvolles Bodenverbesserungsmittel. Die abgeschälte Fläche wird dann tief umgegraben, aber so, daß die obere Erdschicht auch oben bleibt. Dann erst wird Dung gestreut und flach eingegraben oder Komposterde übergestreut und eingehackt. Der Gemüsebau erfolgt grundsätzlich nur zur Eigenversorgung. Wer über ausreichende Mengen gut verrotteten Stallmungs verfügt, bringt diesen vor allem in die Beete ein, die stark zehrende Gemüsearten tragen sollen, wie Spinat und Kopfsalat als Vorfrucht mit anschließendem Anbau von Kohlarten, Sellerie, Tomaten und Gurken. Grünkohl kommt auch für schattigere Gartenteile in Frage. Porree ist eine ausgezeichnete Zwischenfrucht zwischen Tomaten und Sellerie. Rosenkohl kann als Zwischenfrucht zwischen Gurken angebaut werden. Die Komposterde wird vor allem dort eingebracht, wo Erbsen und Bohnen, Karotten und Zwiebeln sowie Schwarzwurzeln stehen sollen. Jeder prüfe die Möglichkeiten, die bei ihm gegeben sind. Wer sich selbst versorgen kann, entlastet den Markt.

Osterholz-Scharmbeck. Schlossermeister Ludwig Pfannenschmidt kann nunmehr auf ein 50jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Aus bescheidenen Anfängen hat er es verstanden, das Geschäft immer weiter auszubauen und zu vergrößern. Manche schmiedeeiserne Handwerksarbeit ging aus seiner Werkstatt im Laufe der vielen Jahre heraus. Obwohl der Sohn das Geschäft übernommen hat, arbeitet der alte Handwerksmeister noch fleißig in der Werkstatt mit.

Im Stadtteil Scharmbeck scheuten zwei Pferde eines Bauern aus Ohlenstedt und gingen mit dem Ackerwagen durch. Nach kurzer Fahrt rutschte ein Pferd aus und kam schwer zu Fall. Die Verletzungen waren derart, daß eine Notschlachtung vorgenommen werden mußte. Der Verlust ist um so schwerer, da der Besitzer das Pferd erst vor wenigen Wochen zum Preise von 1600 RM. gekauft, aber noch nicht versichert hat.

Auf einem Monatsappell der Kriegerkameradschaft Scharmbeck konnte der komm. Kameradschaftsführer Kracke den Kameraden Brohl, Verdenhalben, Manegels, Quat und Gade für ihre 40jährige Zugehörigkeit zur Kameradschaft das Ehrenzeichen überreichen. 65

Scharmbeckstotel, Kr. Osterholz. Auf der Landstraße im Ortsteil Seltendorf wurde in der letzten Nacht ein Radfahrer, der von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt einen Schädelbruch. 65

Bremerhörde. Im Bereich der Kdf.-Kreisdienststelle wurden auch im Februar viele Veranstaltungen durchgeführt, die insgesamt über 7000 Volksgenossen erfreuten und belehrten.

Delmenhorst. Anläßlich einer angesetzten größeren Uebung der Freiwilligen Feuerwehr überreichte Kreisführer Stöver dem Brandmeister Willy Focken das ihm vom Führer verliehene Ehrenkreuz für langjährige treue Dienste im Feuerwehrwesen.

In später Abendstunde gerieten einige Halbstarke aneinander und prügelten sich. Dabei rutschte einer der Kampfhähne aus und stürzte in die Delme. Da das Ufer ziemlich glitschig ist, konnte er nur mit Mühe herausgezogen werden. Allen war nach diesem Zwischenspiel die Kampflust vergangen.

Dinklage. Nicht nur jeder oldenburgische Bauer kennt den Namen „Holthaus", auch im Reiche steht diese Bezeichnung an vielen landwirtschaftlichen Maschinen. Dieses Unternehmen feiert jetzt sein 90jähriges Bestehen.

Es ist zugleich ein Jubiläum der Landmaschinenindustrie Oldenburgs.

Lastrup. Unter Leitung des Tierzuchtamtes Cloppenburg wurde die Frühjahrsbullenkörung abgehalten, bei der als bester Bulle das Tier des Besitzers Johann Huster, Klein-Roschanden, mit 39 Punkten bewertet wurde. Im übrigen wurden bei der Schau von den sieben vorgeführten Bullen nur zwei angekört und zwar die Tiere der Besitzer Johann Brote, Groß-Roschanden, und Wwe. Heinr. Haake, Oldendorf.

Bad Zwischenahn. Der Fischereiverein hielt seine Jahreshauptversammlung ab, bei der betont wurde, daß die Bewirtschaftung des Zwischenahner Meeres auch in der Kriegszeit planmäßig durchgeführt wird. Zur Förderung der Kleinfischerei ist durch den Verein eine große Anzahl Aalkörbe angefertigt worden, die an die minderbemittelten Vereinsmitglieder verliehen werden.

Emden. Versetzt sind der Regierungsbauoberinspektor Mähder an das Wasserstraßen-Maschinenamt Danzig (Crackern), der z1. Maschinenmeister Grenner als Bauhilfsoberseher an das Wasserstraßenamt Plöck im Bereiche der Wasserstraßendirektion Danzig. Der Diplom-Ingenieur Aß- muß ist zum Regierungsrat ernannt worden.

Der Tierarzt Harm Wernerhen, E.-Wolthusen, hat an der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover mit dem Prädikat „gut" zum Dr. med. vet. promoviert.

Norddeich. Ein Kraftfahrer aus Norden, der mit einem Lastwagen Stückgüter für Norderney angefahren hatte und diese auf einem „Frisia"-Dampfer verladen wollte, glitt aus und stürzte von der Mole. Doch konnte er sich am Schiffsrand festklammern so daß er mit dem nassen, eisigen Element nicht in Berührung kam. Bei dem Sturz zog er noch eine gefüllte 25-Liter-Korbflasche Doornkaat mit in die Tiefe, die aber unversehrt geborgen und zum Bestimmungsort Norderney gebracht werden konnte.

Norderney. Die Hausbesitzerin Frau Korach wurde wegen unsittlichen Verhaltens ihren Mietern gegenüber in Haft genommen.

Wangerooge. Ein Wunschkonzert zum Besten des WHW. soll auch auf unserer Insel durchgeführt werden. Es wird unter Mitwirkung eines Musikkorps der Wehrmacht im Kurhaus stattfinden.

Horumersiel. Augenblicklich ruht das Bosseln, das in den vorigen Jahren gerade in dieser Jahreszeit besonders ausgeübt wurde, fast völlig. Man ist jedoch im nördlichen Jeverland bemüht, wieder Boßelstiftämpfe zu veranstalten, wie auch die Klootschießer zum Wettkampf aufrufen sind.

Voslapp. Mit den Bauarbeiten für Wartehallen an den Haltestellen der Autobuslinie Wilhelmshaven—Voslapp ist jetzt begonnen worden. Damit wird ein großer Uebelstand beseitigt, der sich besonders bei der großen Kälte unliebsam bemerkbar machte.

Holtgast. Durch einen nicht alltäglichen Vorfall erlitt der Einwohner H., einen erheblichen Verlust. Ein im Stall neben dem Schweinekoben untergebrachtes Mutterschwein wurde des Nachts von dem aus dem Koben ausgebrochenen Schwein angefallen und derart zerrissen, daß es sofort notgeschlachtet werden mußte. Der Verlust ist um so beträchtlicher, da das Schaf drei Lämmer trug.

Nordhorn. Das Opfer eines schweren Betriebsunfalles wurde der Elektriker August Vos. Mit Montagearbeiten in der Weberei eines Nordhorner Großbetriebes beschäftigt, stürzte der verletzte Mann infolge eines Fehltritts vom Montagegerüst in die Tiefe. Er erlitt einen Schulterblattbruch und eine Verletzung der Wirbelsäule.

Melle. Wir berichteten vor einigen Tagen über den Fund eines toten Bussards auf dem Friehof und sprachen die Vermutung aus, daß das Tier ein Opfer des Hungers und der Kälte geworden sei. Wie wir nachträglich erfahren, ist der Bussard aus Nahrungsmangel eingegangen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß er nur noch aus Federn und Knochen bestand. Auch an anderen Stellen des Kreises sind tote Bussarde gefunden worden, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben. Stark gelitten haben in diesem Winter auch die Enten, von denen viele aus Nahrungsmangel eingegangen sind.

Hannover. Die Stadtverwaltung hat sich jetzt dafür entschieden, die 700-Jahrfeier der Provinzialhauptstadt im Jahre 1941 zu begehen. Sie legt hierfür die älteste Urkunde Herzog Ottos des Kindes zugrunde, in der zum ersten Male von besonderen Rechten der Stadt die Rede ist. Die Echtheit dieser in zwei nicht ganz übereinstimmenden Ausfertigungen vorliegenden Urkunde ist lange Zeit bezweifelt worden. Neuere Forschungen haben aber ergeben, daß keinerlei Grund vorliegt, sie als Fälschungen anzusehen.

Unsere Sportmeldungen

Kriegs- WHW.-Kegeln und -Schießen

Alle bremischen Turn- und Sportgemeinschaften werden nochmals daran erinnert, daß am Sonntag das Fachamt Kegeln und das Fachamt Schießen im Zeichen des Kriegs-, winterhilfswerkes stehen und daß sich neben jedem NSKK.-Angehörigen jeder deutsche Volksgenosse daran beteiligen kann. Während sich die Kegler auf den Bahnen in der Kegelhalle „Findorff", Jägerstraße, und in der Kegelhalle Moselstraße betätigen, findet das Hauptschießen auf den Ständen in Gröpelingen und auf dem Werder statt.

Dänemarks Boxer für Niedersachsen

Wie wir bereits meldeten, ist eine dänische Auswahlstaffel für drei Starts in Bremen, Hannover und Bremerhaven verpflichtet worden. Die Dänen weilen für die Zeit vom Karfreitag bis Ostermontag sojende Mannschaft: Federgewicht: Knut Henriksen (Kalskov) und Helge Rasmussen (Kalskov), Leichtgewicht: Manfred Madsen (Kalskov) und Chr. Andersen (Kopenhagen), Halbschwergewicht: Helge Carstensen (Kopenhagen) und Einar Eriksen (Kalskov), Schwergewicht: Hjalmar Mortensen (Aalborg). Die Dänen boxen am Karfreitag, 22. März, um 20 Uhr im Bremer Gasino-Saal, am 1. Ostertag in Hannover und am 2. Feiertag in Bremerhaven in der Stadthalle.

Dänemarks Tennisspieler für Hamburg

An den Ostertagen vom 23. bis 25. März wird im Anschluß an die nationalen deutschen Hallentennismeisterschaften in Hamburg der erste Tennis-Länderkampf des deutschen Tennissports veranstaltet. Der dreitägige Kampf gegen Dänemark umfaßt 8 Einzel- und 4 Doppelspiele. Mit Ausnahme ihres verhinderten Meisters Anker Jakobsen entsenden die Dänen mit Erik Bjerre, Helge Johannsen und Per Thiellen ihre besten Kräfte, die von dem erfahrenen Hallenspieler Helge Plougman angeführt werden. Begleitet und betreut wird die Mannschaft vom Altmeister Einar Ulrich, der sowohl zwischen den weißen Linien als auch auf dem Fußballplatz eine der markantesten Erscheinungen des dänischen Sports ist.

Deutsche Skimeisterschaften eröffnet

In St. Anton, das sich in winterlicher Pracht präsentiert, waren am Vortage zu den Deutschen Skimeisterschaften in den alpinen Wettbewerben rund 180 Läufer und Läuferinnen versammelt, und auch der Reichssportführer ist inzwischen eingetroffen, um den Kämpfen um die Titel sowie den von ihm gestifteten Pokal beizuwohnen. Das Nennungsergebnis hat noch Aenderungen erfahren, und es steht nunmehr eine Rieserstreitmacht von 147 Männern und 29 Frauen bereit, unter ihnen Roman Wörndle, Willy Walch, Jingerle, Claudia Hellmann, Jennewein, Rudi Graaz, Christl Cranz, Liesl Roth, Helga Goedl und Annemarie Proxauf. Mit der feierlichen Flaggenhissung auf dem Adolf-Hitler-Platz in St. Anton wurden die Meisterschaften am Freitagnachmittag offiziell eröffnet.

Kölblin — Neusel am 23. April. Der Kampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Walter Neusel und Arno Kölblin wird am 23. April in Berlin durchgeführt. Der Sportsenat hat damit Schauplatz der beiden Meisterschaftskämpfe in den schwersten Klassen, denn am 30. März steigt hier auch bekanntlich die Begegnung der Halbschwergewichtler Adolf Heuser und Jean Kreiß.

Ehrung der Motorsportmeister. Der Führer des deutschen Kraftsports, Reichsleiter Korpsführer Hühnlein, nimmt am 17. März in Berlin die Ehrung der diesjährigen Meister des deutschen Motorsports vor. Gleichzeitig wird wieder wie in vergangenen Jahren eine Reihe von Fahrern das vom Führer gestiftete Deutsche Motorsport-Abzeichen verliehen bekommen.

Fußball-Werder trägt Sonntag folgende Spiele aus: 15 Uhr Bereichstag — Wilhelmshaven 05; Platz Wilhelmshaven. 15 Uhr Reserve — Focke-Wulf 1; Platz Bremer Kampfbahn, Hauptplatz. 15 Uhr 2. Mannschaft — VfL Wesse 2; Platz VfL Wesse. 10 Uhr 3. Mannschaft — BVG. 3; Platz Bremer Kampfbahn. 10 Uhr 4. Mannschaft — Union 2; Platz Bremer Kampfbahn. 13.30 Uhr 5. Mannschaft — VfL Wesse 3; Platz VfL Wesse. 14 Uhr 6. Mannschaft — VfL Wesse 4; Platz Bremer Kampfbahn. — Gefolgschaft R 2/75: 11 Uhr 1. A-Mannschaft — Hast. MTV. 1A; Platz MTV. Hastedt 11 Uhr 2. A-Mannschaft — BVG.; Platz Bremer Kampfbahn. 10 Uhr 1. B-Mannschaft — BTV.; Platz Bremer Kampfbahn.

Kriegsmeisterschaften im Turnen. Am Sonntag treffen sich in der Berliner Deutschlandhalle die besten Geräteturner Deutschlands zu den Kriegsmeisterschaften. Soweit sie nicht durch ihren Wehrmachtsdienst verhindert sind, nehmen die bekannten Spitzenturner des Reiches teil. Der Sportbereich Niedersachsen wird vertreten durch Rudi Niger. Zu Deutschlands Ehre, und die drei Turner der Kriegsmarine Wilhelmshaven Oberfeldwebel Ortlepp, Feldwebel Ruising und Obergefreiter Kubawsky.

Niedersachsens Turnermannschaft. Die Turner aus den Sportbereichen Pommern, Sachsen, Nordmark und Niedersachsen werden am 2. Ostertag in Hannover in der Vorrunde für die Mannschaftsmeisterschaft aufeinandertreffen. Während die Mannschaften der drei anderen Bereiche schon im wesentlichen feststehen, ist das für Niedersachsen noch nicht der Fall. Bereichsmännerturnwart R. Wolf, Bremen, hat folgende Turner vorgesehen: R. Rüger und D. Lorenz, TKG., Peters, BTG., Rehling, OTV., Krengel, Göttingen, Fröhlich, Wilhelmshaven, und voraussichtlich auch die drei Turner der Kriegsmarine Ortlepp, Ruising und Kubawsky. Die Mannschaft für die Bereichsgruppenkämpfe ist acht Turner stark, wozu noch ein Ersatzmann kommt.

„Kdf."-Sport

Der Reichssportabzeichen-Lehrgang montags von 20—22 Uhr Bahnhofstraße (Eingang Ostertorstraße 27) wird ab 11. März wieder durchgeführt.

Rund um die Welt

29 Todesopfer des Explosionsunglücks

Mailand, 9. März.

Bei dem Explosionsunglück in Montichiari bei Brescia sind nach den genaueren Feststellungen, die erst im Laufe der Aufräumungsarbeiten gemacht werden konnten, insgesamt 29 Personen ums Leben gekommen. Der Zustand der Verwundeten soll befriedigend sein.

Minus 52 Grad in Niederdonau

rd. **Wien,** 9. März.

In der Ostmark liegt mit der Kanzelhöhe der sonnenreichste Teil und mit dem Kalkalpen anscheinend zugleich auch der kälteste Teil Europas. So wurden während der diesjährigen Kälteperiode von Universitätsprofessor Dr. Franz Mattner auf dem 1272 Meter hohen Gstettnerboden bei Lunz in den Kalkalpen die tiefsten mitteleuropäischen Wintertemperaturen dieses Jahres gemessen. Das Extremthermometer zeigte im Dezember minus 52 Grad an und damit noch ein Grad mehr, als in dem eigentlich sehr strengen Winter 1928/29 Im Januar dagegen wurden „nur" minus 48 Grad gemessen.

Gewohnheitsverbrecher hingerichtet

Berlin, 9. März.

Am 8. März 1940 ist der am 8. September 1907 in Göss bei Leoben geborene Franz Lammer hingerichtet worden, den das Sondergericht am 17. Januar 1940 als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat.

Lammer, ein schwervorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat zahlreiche Einbruchsdiebstähle, davon acht unter Ausnutzung der Verdunkelung, begangen.

Zweimal zum Tode verurteilt

rd. **Schwerin,** 9. März.

Zweimal zum Tode, zu weiteren 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit wurde vom Sondergericht Schwerin der 1907 in Güstrow geborene Franz Lammer rechtskräftig verurteilt. Nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren hatte er sofort wieder mehrere Diebstähle verübt. Insgesamt wurden ihm elf Einbrüche, teilweise unter Ausnutzung der Verdunkelung, nachgewiesen, so daß er als Volksschädling von einem Sondergericht abgeurteilt werden mußte, das als einzig gerechte Sühne die Todesstrafe verfügte.

Pole beraubt einen 60jährigen

rd. **Posen,** 9. März.

Das Posener Sondergericht verurteilte einen 26jährigen polnischen Landarbeiter aus Wetteran wegen schweren Landfriedensbruchs zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der polnische Bandit hatte in den ersten Septembertagen auf offener Straße ohne jeden Grund einen 60jährigen volksdeutschen Bauern angehalten, schwer mißhandelt und ausgeraubt. Wie Nachforschungen vor Gericht bestätigten, hatte der Angeklagte zusammen mit einem noch flüchtigen Komplicen mit beiden Fäusten und schließlich sogar mit einem faustgroßen Stein auf den alten Mann eingeschlagen. Dann verlangte er von dem Mißhandelten Geld, das er auch erhielt. Da dem Polen die Summe nicht genügte, schlug er von neuem auf den Volksdeutschen ein, durchsuchte dem völlig Wehrlosen die Taschen und nahm ihm die gesamte Barschaft ab.

Gefängnis wegen Schleichhandels. Sechs Wochen Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe erhielt ein Schweriner Kaufmann, weil er einer Kundin Waren ohne Bezugschein verschoben hatte. Die Kundin wurde mit vier Wochen Haft bestraft. Die Waren wurden beschlagnahmt.

Hinweise

Uller folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil

Für das Furtwängler-Konzert

am 14. ds. werden noch nichtnum. Plätze auf dem Podium zu RM. 4.— bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1, ausgegeben.

Kirchendienst-Anzeigen

Bremische Evangelische Kirche

Es bedeuten: A = Abendmahl; K = Kinderkirchendienst; T = Taufen

Eine Behetzung der kirchlichen Räume ist nicht möglich.

Sonntag, den 10. März 1940 (5. Passionssonntag)

I. Stadtgebiet

St. Ansgarii: 10 Bode (Kirchensaal, Ansgariikirchhof 14).
St.-Petri-Dom: 10 Landesbischof Weidemann (Petrikapitel). Montag: 10 Konf. Mauritz. Dienstag: 10 Konf. Schäfer. Mittwoch: 10 Konf. Landesbischof Weidemann. Donnerstag: 10 Konf. Rahm. Freitag: 10 Konf. Krummwiede.
U. L. Frauen: 10 Jeep.
Friedenskirche: 10 Urban (Tobben 112), 11 T derf. 11.15 K derf. 11.15 K Mießner (Gumboldstr. 177), 14.30 Mießner (Tobben 112). Freitag: 20.15 Urban.
Gnadikirche: 10 Freitag (Blumhaus).
Gröpelingen: a) Alte Kirche: 11.15 K Nissis (Kirchenallee 1). b) Dankeskirche Gröpelingen: 10 Coorssen.
Hastedt: 9.30 Konfirmation Köper. 11.15 Konfirmation Buhlmann.
Horn: Dankeskirche Sebaldsbrück: 9 Konfirmation (Knaben) Fraedrich. 11 Konfirmation (Mädchen) derf.
St. Jakobi: 10 Lange (Gemeindehaus). 11 K. 12 T.
Lutthergemeinde: Landshuter Str.: 10 Dogt. 10.45 derf. 11.40 K Scheerer. 12.15 T Dogt.
St. Martini: 10 Reker. 11 K (Gemeindesaal).
St. Michaelis: 10 Konfirmation Hackländer. A. 12.30 T. Donnerstag: 14.30 T Doventorsdeich 4.
Oslebshausen: 10 Schmidt, 11.30 K (Pfarrhaus).
St. Pauli: a) Alt-Pauli: 10 Finke A (Kirche) 11.30 K (Elsternstraße 20). 12.30 T Finke (Nolandstr. 9). 17 Buhlmann. b) Zion: 9.30 Konfirmation (Knaben), 11 Konfirmation (Mädchen) Kramer. c) Hohentor: 10 Gerner-Beuerle. 11 T im Pfarrhaus.
Rablinghausen: 18 Paul Meyer A
St. Remberti: a) Kirche: 10 Schomburg (Lehrsaal Kirche). b) Buchenstr.: 11.30 Schomburg.
St. Stephani: a) Alt-Stephani: 10 Schwenker A (Kapelle). b) Wilhadi: 10 Konfirmation Penzel. 11.30 K derf. 12.30 T derf. 18 Arlt. Donnerstag: 20.15 Penzel (Grwinstr.) c) Immanuel: 10 Denthaus. 11.30 K. 12.15 T.
Walle: 10 Konfirmation Klein. 17 A derf. Mittwoch: 15.30 T im Patronenhaus.
Woltmershausen: 10 Konfirmation (Mädchen) Paul Meyer.
Tiefenfischerhaus: 10 Frick.
Dt. Seemannsmission: 20 Abendandacht.

II. Landgebiet

Arsten: 10 Konfirmation Wahle.
Borgfeld: 10 Mohrmann
Kirchhuchting: 15 Wessels.
Oberneuland: 10 Reuschke (Gemeindehaus) 11.15 K u. T.
Mittelsbüren: 14 Freytag.
Dankeskirche Osterholz: 10 Konfirmation Wehowsky.
Seehausen: 10 Jeep. 11 K.
Wasserhorst: 10 Heyne (Pfarrhaus).

Handelsmeldungen

Berliner Börse

Berlin, 8 März Die Aktienmärkte wiesen auch am Freitag bei Festsetzung der ersten Kurse feste Haltung auf. Am Montanmarkt ermäßigten sich lediglich Harpener um 1/8 %. Klöckner, Hoesch, Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke um je 1/2 sowie Rheinstahl Borsig um 1/8 %. Stärkere Gewinne erzielten Braunkohlenwerte. Am Kaliaktienmarkt wurden Wintershall um 1% und Kali Chemie um 1/2 heraufgesetzt. Von chemischen Papieren setzten Farben mit 182 1/4 um 1/4 % höher ein. Schering stiegen um 1/2 und Goldschmidt um 1/4 %. Elektrowerte wurden durch rege Haltung gekennzeichnet. Von Versorgungsanteilen lagen Dessauer Gas um 1/4, Dekula um 1/4 und EW Schlesien um 1/4 % gebessert. Gummi- und Linoleum- sowie Kabel- und Drahtwerte und auch Bauanteile stiegen um bis zu 1/2 %. Von Autowerten gaben BMW um 1/2 % nach. Hervorzuheben sind noch von Metallwerten Deutscher Eisenhandel, von Bahnaktien AG für Verkehr und von Zellstoffaktien Waldhof mit plus 1%. Im Kassarentenverkehr kam es vielfach zu einer Heraufsetzung der Kurse für Kommunalobligationen um 1/2 % auf 99 1/2. Auch Hypothekenpfandbriefe waren weiter stark gesucht. Liquidationspfandbriefe änderten sich nur wenig. Stadtanleihen lagen still. Provinzanleihen verkehrten in ruhiger Haltung. Altbesitzanleihen waren bis 1/8 % fester. Staats- und Länderanleihen bewegten sich meist auf Vortagsstand. Für Reichsmessionen nahm die Aufwärtsbewegung ihren Fortgang, wobei die Gewinne bis 1/4 % betrugen. Industrieobligationen wiesen keine nennenswerten Abweichungen auf. Da die Kauflust bis zum Ende des Verkehrs anhielt, waren die Schlußnotierungen in den meisten Fällen die höchsten des Tages. Ver. Stahl beendeten den Börsentag mit 112 1/2 und Farben mit 182 1/2. Reichsaltbesitz stieg auf 144 1/4. Am Geldmarkt bewirkten die Vorbereitungen für den großen Steuertermin eine Heraufsetzung der Blankotagesgeldsätze um 1/4 auf 2 bis 2 1/4 %. Am Kassamarkt waren Banken meist befestigt. Ueberseebank bei Repartierung um 3 1/4 %. Hypothekenbanken fanden Abweichungen von bis zu 1/2 % nach beiden Seiten. Schiffahrtsanteile waren bis um 1 1/4 % gebessert. Kolonialpapiere hatten unregelmäßige Kursentwicklung. Die zu Kassakursen gehandelten Industrieaktien wiesen meist Befestigungen auf. Von Steuergutscheinen I waren die ersten vier Abschnitte nicht voll behauptet. Die letzten zwei dagegen unverändert. Auch Steuergutscheine II bewegten sich mit Ausnahme von Juni (minus 1/4 %) auf letzten Stande. Der Privatdiskontsatz wurde bei 2 1/2 % belassen.

Berliner Devisenkurse

Telegraphische Auszahlung		Bankdisk.	Vorkriegskurs	8. 3. 1940 Geld	8. 3. 1940 Brief	7. 3. 1940 Geld	7. 3. 1940 Brief
Afghanistan	1 P.-P.	o	—.—	18,73	18,77	18,73	18,77
Argentinien	1 Peso	4	1,78	0,578	0,582	0,578	0,582
Belgien	100 Belga	3	81,00	42,24	42,32	42,16	42,24
Brasilien	1 Milreis	7	1,33	0,130	0,132	0,130	0,132
Bulgarien	100 Leva	6	81,00	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kr.	4½	112,50	48,05	48,15	48,05	48,15
Estland	100 e. Kr.	4½	—.—	62,44	62,56	62,44	62,56
Finnland	100 f. M.	4	81,00	5,045	5,055	5,045	5,055
Griechenland	100 D.	6	81,00	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 fl.	3	168,74	132,32	132,58	132,32	132,58
Iran	100 Rials	—	20,43	14,59	14,61	14,59	14,61
Island	100 isl. Kr.	6½	112,50	38,31	38,39	38,31	38,39
Italien	100 Lire	5½	81,00	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	3,29	2,40	0,583	0,585	0,583	0,585
Jugoslawien	100 Din.	5	81,00	5,694	5,706	5,694	5,706
Lettland	100 Lats	5	—.—	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	5	—.—	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg	100 Fr.	—	—.—	10,56	10,58	10,54	10,56
Norwegen	100 Kr.	3½	112,75	56,59	56,71	56,59	56,71
Portugal	100 Esc.	4	453,57	9,191	9,209	9,191	9,209
Schweden	100 Kr.	3	112,50	59,29	59,41	59,29	59,41
Schweiz	100 Fr.	1½	81,00	55,96	56,06	55,96	56,06
Slowakei	100 Kr.	—	—.—	8,591	8,609	8,591	8,609
Spanien	100 Pes.	—	—.—	25,61	25,67	25,61	25,67
Türkei	1 türk. £	4	19,80	1,978	1,982	1,978	1,982
Uruguay	1 G.-P.	7	4,10	0,939	0,941	0,939	0,941
Ver. Staat. v. A.	1 $	1	4,39	2,491	2,495	2,491	2,495

Wenn alle
so vernünftig wären,
als brauchte keiner
zu waschen!



„Wozu gleich 5 Dosen Burnus — Du willst wohl einen Seifenladen aufmachen? Weißt Du nicht, wie ausgiebig Burnus ist?"



„Siehst Du, für den ganzen Berg Wäsche hier habe ich noch nicht mal eine Dose Burnus zum gründlichen Schmutzlösen aufgebraucht. Da soll man doch anderen Frauen, die mit Burnus einweichen wollen, auch etwas lassen."



„Ja, eine Dose Burnus reicht für 10 Eimer Wasser, und an dieser besonderen Wirksamkeit hat sich auch heute nichts geändert."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink:

Lassen Sie sich bei dem Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, vormerken, damit Sie Burnus auch in Zukunft möglichst regelmäßig bekommen.

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Sigrid Nußhorn

Rudolf Neumann

z. Z. in einer Sanitäts-Kompanie

Bremen, den 10. März 1940
Schwachhauser Heerstr. 289 Gellertstr. 120

Empfang von 11—13 Uhr

Als Verlobte grüßen:

Margrit Meyer

Alfred Hoyer

Feldwebel der Luftwaffe

Bremen, den 9. März 1940.
Haus des Reichs, Richtweg 27

z. Z. im Felde

Ihre Vermählung geben bekannt:

Werner Fricke

Thea Fricke

geb. Meyer

Bremen, den 9. März 1940,
Meyerstraße 147.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Bolte

Wilma Bolte

geb. Drechsler

Bremen, den 9. März 1940
Brinkstr. 107 Hulsberg 78

Heute entschlief nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Christine Oest

geb. Bode

in ihrem 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Harry Oest
nebst Kindern
und allen Angehörigen.

Bremen, den 8. März 1940,
Vietorstraße 6.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Montag, nachmittags 15.30 Uhr, im Krematorium statt.

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, meine treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, unsere liebe Oma

Dora Bockelmann

geb. Fehsenfeld

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Chr. Bockelmann
W. Bockelmann und Frau,
Mathilde, geb. Struckmann
Jürgen und Christa
und Angehörige.

Bremen, den 8. März 1940,
Timmersloher Straße 6.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstraße 39.

Die Trauerfeier findet am Montag, 10 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

Am 6. März verschied im 75. Lebensjahr unser früheres Gefolgschaftsmitglied,

Herr

Wilhelm Milatz

Das Andenken dieses pflichttreuen und bewährten Arbeitskameraden werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Bremer Straßenbahn A. G.

Unser lieber, kleiner

Wolfgang

ist nach 24 Tagen wieder von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:

Rudolf Prießnitz u. Frau,
Gertrud, geb. Niemeyer
Gudrid Prießnitz
und Angehörige.

Bremen, den 6. März 1940,
Fockestraße 10.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am 5. März entschlief unser lieber Kamerad, der

Bauamtmann

Johann Böge

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Reichsbund der Deutschen Beamten, Fachschaft 13 Gemeinde-Beamten.

Sturm, Fachschaftsleiter.

Parkett
schleift maschin.
G. A. Papenhausen
Gr. Johannisstr. 169
Ruf 5 30 85

Verkauf

Sielmann
hat Gummireifen
f. Hühnertränken.
Duckwitzstraße 1
Tel. 5 19 47/48

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden ist unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Liane

10 Tage nach ihrem 19. Geburtstag, für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Heinrich Mahlstedt u. Frau,
Anita, Magdalene und Ilse
als Schwestern
und Angehörige.

Bremen, den 7. März 1940.
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 11. März 1940, 15.30 Uhr, in der Kapelle des neuen Friedhofes in Huchting statt.

Nach langer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater

Heinrich Michael

im 49. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Anna Michael,
geb. Grüppmeier
und Angehörige.

Bremen, den 7. März 1940,
Bochorner Straße 16.

Die Aufbahrung erfolgte im Bestattungs-Institut Feiertag, Osterfeuerbergstr. 104/05.

Die Trauerfeier findet am Montag, 12.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Nach Ueberführung der sterblichen Hülle unseres innigstgeliebten

Georgs

ist die Aufbahrung erfolgt im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstr. 190.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 12. März, um 12 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

Familie Asendorf

Bremen, den 8. März 1940,
Weißenburger Straße 39.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Blumenspenden, Karten und Briefe, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters entgegengebracht wurden, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere Herrn Pastor Hackländer für die lieben, trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Helene Stöver,
geb. Wulffen
und Kinder.

ÄRZTE-TAFEL

Zurück

Dr. Lühmann
Hautarzt
Bremen, Adlerapotheke

Amtliche Bekanntmachungen

Achtung Kohlenhändler!

Von den ab Montag, dem 11. März 1940 täglich ankommenden Braunkohlenbrikettmengen sind zwecks Sicherstellung des Bedarfes der ernährungswirtschaftlich wichtigen Betriebe bis auf weiteres jeweils 50 % von den täglich ankommenden sonstigen Hausbrandmengen — mit Ausnahme von Eiformbrikett — sind jeweils 20 % zur Verfügung des Wirtschaftsamtes zu halten. Die ab 11. März 1940 ankommenden Mengen an Eiform-Brikett stehen zur freien Verfügung des Brennstoffhandels.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die zur freien Verfügung des Kohlenhandels stehenden Brennstoffmengen ausschließlich zur Versorgung des privaten Hausbrandes dienen. Die Belieferung der in den Ziffern 1, 2 und 3 der Anordnung des Herrn Regierenden Bürgermeisters vom 15. 2. 1940 aufgeführten Verbraucher darf freien Mengen ist nach wie vor verboten.

Bremen, den 8. März 1940.

Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen von Wilma Lampe, Huchting, Dudlinger Heerstraße 102, und Witwe von Bremen, Huchting, Kirchdeich 4, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen habe ich wieder aufgehoben.

8. 3. 1940. **Der Polizeipräsident.**

Notlauf der Schweine.

muß unverzüglich meiner Abteilung V 2, Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 129, angezeigt werden. Unterlassung wird nach den Reichsseuchengesetz mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu RM. 3000,— bestraft. Gegen den Notlauf der Schweine gibt es eine zuverlässige Schutzimpfung. Die Tierärzte nehmen diese Schutzimpfung vor.

5. 3. 1940. **Der Polizeipräsident.**

Nachdem nach § 2 der 4. Verordnung über den Neuaufbau des Reiches vom 28. September 1939 (RGBl. I. Seite 2041) die Gemeinden Lesum, Grohn, Schönebeck, Aumund, Blumenthal und Farge in das Land und in die Stadt Bremen eingegliedert worden sind, ist die Verwaltung der Unterweser und Lesum in den Gebieten und der Lesum von dem Zusammenfluß der Hamme und Wümme bis zur neuen Grenze des bremischen Landgebietes auf die Wasserstraßendirektion Bremen, Bremen, Tiefer 35/36, übergegangen. Ortsbehörden sind auf der Unterweser bis km 20 und auf der Lesum das Wasserstraßenamt Bremen, Bremen, Tiefer 35/36 und auf der Unterweser unterhalb von km 20 das Wasserstraßenamt in Brake.

Bremen, den 7. März 1940.

Wasserstraßendirektion Bremen.
Stode, den 7. März 1940
Der Regierungspräsident n Stade.

Amtliche Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen von Theodor Wagenfeld, Kirchseelte 22, Georg Stukan, Heiligenloh 57, Aug. Brand, Middetode 6, Wilh. Cordes, Rüllinghausen 2, Diedr. Plümer, Beckstedt 28, Friedr. Bening, Rüssen 3, Heinr. Böttcher, Erichshof 31, Johann Hollwedel, Leeste 210, Heinr. Böhse, Oelste 146, Joh. Brinkmann, Kl. Henstedt 3, Heinr. Mühlegades, Brinkum 94, Herm. Schnaber, Colnrade 28 und Heinr. Runge, Neuum 9, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die Sperrgebieten werden die Seuchengehöfte mit den Nachbargehöften erklärt. Auf die Sperrgebiete finden die Vorschriften meiner nebenstehenden polizeilichen Anordnung vom 22. 11. 37 entsprechende Anwendung.

Syke, den 7. März 1940.

Der Landrat des Kreises Grafschaft Hoya.

Aufhebung einer Straßensperrung

Die Sperrung der Landstraße von Kirchweyhe nach Südweyhe wird hiermit aufgehoben.

Syke, den 6. März 1940.

Der Landrat des Kreises Grafschaft Hoya.

Aufhebung einer Straßensperrung

Die Bauarbeiten an der Amtsfreiheit sind beendet. Die Sperrung der Straße wird hiermit aufgehoben.

Bassum, den 7. März 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gemeinde Leeste.

Die Hebung der Grund- und Hauszinssteuer für Monat März 1940 findet wie folgt statt:

1. **Leeste Nr. 1—250** Montag, den 11. März, vormittags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr in der Gemeindekasse.
2. **Erichshof** Montag, den 11. März, nachmittags von 2.30 Uhr bis 5 Uhr bei Gastwirt Boßmeyer.
3. **Leeste Nr. 251—380, Hagen und Hörden** Dienstag, den 12. März, vormittags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr in der Gemeindekasse.
4. **Angelse und Melchiorshausen,** Dienstag, den 12. März, nachmittags von 2.30 Uhr bis 5 Uhr bei Gastwirt Schumacher.
5. **Melchiorshausen** Mittwoch, den 13. März, nachmittags von 2.30 bis 5 Uhr in der Schule.

Ferner wird daran erinnert, daß die Termine unbedingt einzuhalten sind. Besonders wegen des Jahresabschlusses am 31. März ist eine pünktliche Einzahlung erforderlich.

Leeste, den 7. März 1940.

Die Gemeindekasse Leeste.
J. A.: Hildebrandt.



Fragen Sie Ihren Arzt!

Gelenkleiden und muskelrheumatische Krankheiten lassen sich heilen! Oftmals wird eine Trinkkur verordnet mit

BAD SALZSCHLIRFER **Bonifazius Brunnen**

und schon nach kurzer Zeit stellen sich Besserungen ein.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlirf

Auskunft und Prospekte unverbindlich durch die Alleinvertretung:
J. Posteis, Bremen, Pelzerstr. 14. Fernsprecher: 202 44

Hinter dunklen Fenstern Licht und Leben!

»... heute abend – Königin«

Gesellschaftstanz u. Tanzvorführungen
Heute ab 19 Uhr bis 3 Uhr

Sonnabend ab 18 u. Sonntag ab 17 Uhr

GROSSES KONZERT

Im **Alten Brauhaus**

700 Plätze

•HORN•

St.-Pauli-Gaststätte — St.-Pauli-Gaststätte

Heute Sonnabend von 19 bis 3 Uhr der

Gr. Tanzbetrieb

Sonntag
Konzert und Tanz

Schießstand, Bar u. Kegelbahn

Büromöbel Aktenschränke Schreibtische bewährte Qualität
Daniel Schad, Langenstr. 30

Eilbotenruf 80796

Preiskat

Preiskat 8 Uhr
Niedenbarp, Altenweg 3

Heute pünktlich 19½ u. 21½ Uhr **großer Preiskat** Müller, Wegelackerstr. 43/45

PARKHAUS

Heute und **Sonntag,** ab 19 Uhr im Restaurant

Gesellschaftstanz

Sonntag, nachmittags

Unterhaltungs-Konzert

Staatstheater

Wochenspielplan von Montag, 11. bis Sonntag, 17. März

Mo., NS-Kulturgem.: **Schneider Wibbel. Di.,** St.-Anr. 8. Vorst. Gr. D: **Madame Butterfly. Mi.,** Mittw. Gr. A: **Der Rosenkavalier. Do.,** Donnerstag Gr. A: **Das Land des Lächelns. Fr.,** Freitag-Platzm.: **Erstaufführung! Steding Renke.** Spiel vom Opfergang eines Volkes von A. Hinrichs. **Sbd.,** 15 Uhr, öffentliche Vorst. zu kl. Preisen: **Wilhelm Tell. Sbd.,** 19.30 Uhr, Sonnabend Gr. A: **Schneider Wibbel. Sonntag,** Dienstag-Platzmiete: **Das Land des Lächelns.**

Täglich
Konzert und Tanz

BARDINET
Knochenhauerstraße 4—5

Geöffnet ab 17 Uhr

Ankauf

Gebrauchte, gut erhaltene **Waschkommode** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K 8910.

Häuser und Grundstücke

Zins- u. Gartenhs., Villen, gewerbl. u. landw. Grundstücke, Fabriken in allen Größ. sow. Bau- u. Wochenendplätze b. heute Auskunft. Hdg. 1 Brandende 24, 32 58 43

Tiermarkt

Große Auswahl in **Ferkeln und Futterrübenweinen,** Böschen, Schaldsbrück, Heerstraße 251

Verloren

Schlüsselbund i. rot. Lederhülle. Weg: Häfen, Humboldtstraße. Am schwarzen Meer. Abzugeben im Fundbüro.

Automarkt

1 Autobatterie
6 Volt, sehr gut in Ordnung, 12.50 RM., zu verkauf. Sonntag von 9 b. 12.30 Uhr.
Regensburger Straße 59

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohng. zum 1. April oder später von Ehepaar (3 Personen) Angeb. u. S 8965

CENTRALHALLEN

Sonnabend, 9., Sonntag, 10., Montag, 11., Dienstag, 12., und Mittwoch, 13. März, abends 8.15 Uhr,
außerdem am Sonnabend, Dienstag und Mittwoch, je 15.30 Uhr:

Die große Sensation und das Tagesgespräch für Bremen

BOSCO

Der Zauberfürst

Das Gigantischste, das Phantastischste, das Vollkommenste

auf dem Gebiete der Zauberei und Illusionstechnik

Noch lange Zeit wird Bremen begeistert davon sprechen, denn

BOSCO ist — eine Einmaligkeit!
ist — oft kopiert, doch nie erreicht!
bringt — mehr Wunder u. Spannung als ein Film!

Letzte Gastspiele: Bochum 8000, Duisburg 7000, Krefeld 5000, Düsseldorf 12 000 Besucher.

Die Presse schreibt darüber:

Grenzenlose Begeisterung

über

BOSCO

den unvergleichlichen Zauberer und Hexenmeister. Er ist der Regisseur der Hölle; ein Adjutant des Teufels! Tausende sahen ihn! Hunderte mußten wieder umkehren. Bis jetzt waren sämtliche Vorstellungen restlos ausverkauft! Auch in den nächsten Vorstellungen wird wieder eine Völkerwanderung einsetzen, um diesen großen Wundermann zu sehen.

Aus dem Programm: Das Verschwinden von 12 Personen (Zuschauer) auf einmal / „Cita", das frei durch den Raum schwebende Medium — 10 000 Blumen erscheinen aus dem Nichts.

Der große indische Seiltrick bekannt aus dem Film „Truxa"

Eintrittspreise:

Nachm.-Vorstellung: Erwachsene a. all. Plätzen 1.- RM, Kinder 50 Pf. **Abend-Vorstellung:** Num. Plätze 1.-, 1.50, 2.- u. 2.50 RM.

Vorverkauf: Praeger & Meier, Bischofsnadel 1, Ruf 2 92 75 und an der Abendkasse

Sonntags ist die Kasse in den Centralhallen ab 11 Uhr vorm. für den Vorverkauf den ganzen Tag geöffnet.

Die Sonntagnachmittag-Vorstellung fällt aus. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit für Dienstagnachmittag.

STAATSTHEATER

Heute, 15 Uhr: **Wilhelm Tell.**
Heute, 19.30 Uhr: Sonnabend, Gr. B, Ende ungef. 23 Uhr
In neuer Einstudierung!
Der Rosenkavalier
Oper v. Rich. Strauß
Sonntag, 15 Uhr, St.-Anr., 8. Vorst., Gr. B: **Tosca.**
Sonntag, 19.30 Uhr, freitag-Platzmiete
Fidelio
Oper v. L. v. Beethoven

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonnabend, 16 Uhr (ausverkauft)
Die Karriere des Hofrats Stolpe
Heute, Sonnabend, 20 Uhr, 15. Ka.-So.
Gastspiel Hannelore Schroth
Meine Frau - ab heute nacht
Lustspiel von Hans Rainer
Sonntag: 16 Uhr **O**
Zum letzten Male
Gastspiel Friedrich Otto Fischer
Bismarcks Sturz
Sonntag: 20 Uhr
Gastspiel Hannelore Schroth
Meine Frau - ab heute nacht
Montag: 20.30 Uhr (ausverkauft)
Dienstag: Serie B/15
Gastspiel Hannelore Schroth
Meine Frau - ab heute nacht

CASINO

Heute
Sonnabend, 9. März
im großen Saal
TANZ
Es spielt die neue
Tanzkapelle Curt Bock
Im Tunnel
STIMMUNGSKAPELLE
Einlaß 19 Uhr / Ende 3 Uhr

Stellenangebote

Für Parteidienststelle
perfekte Buchhalterin
gesucht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsanfprüchen und Lichtbild erbeten unter T 8969.

Sonstiges

Metalle Schrott Altpapier Altgummi
Prieß & Wessel Nachf.
Seewenjestraße 77
Telefon 8 12 91

Schrott Altpapier Metalle
Wrissenberg
Hohetorstr. 30/36
Telefon 5 42 71

In **Walle, Gröpelingen, Oslebshausen, Grambke** und **Burg**
suchen wir für unsere weiblichen Gefolgschaftsmitglieder noch einige

möblierte Zimmer

Dreherei Bremen
Bremen 13, Hüttenstr. (Tel. 81049 u. 82286)

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Antritt für unsere Hauptverwaltung und unsere Werke

gewandte Kontoristinnen

mit längerer Praxis auf den Arbeitsgebieten:
Einkauf, Buchhaltung, Lager- und Lohnwesen
sowie

perfekte Stenotypistinnen

(nicht unter 20 Jahren).

Bewerbungen mit Betreffangaben, handschriftlichem Lebenslauf, lückenlosem Tätigkeitsnachweis durch Zeugnisabschriften, Lichtbild neuesten Datums, Angabe des letzten und des geforderten Gehaltes, sowie des Eintrittstermins erb. an

„Weser" Flugzeugbau G.m.b.H., Bremen 1